



BERICHT DES KLASSEN-RATES

(D. Leg. Nr. 62 vom 13.04.2017, Art. 17, Abs. 1 und
Gesetzesdekret Nr. 198 vom 29.12.2022,
Ministerialverordnung Nr. 183 vom 05.03.2019 und
Ministerialverordnung Nr. 55 vom 22.03.2024)

Klasse T 5A

Fachoberschule für Tourismus

**Abschlussprüfung der Oberschule
Schuljahr 2023/2024**

Nr. 11 interne Kandidatinnen/Kandidaten

Inhaltsverzeichnis

1	KLASSEN RAT	2
2	LISTE DER KANDIDATEN*INNEN.....	3
3	ZIELSETZUNGEN DER SCHULE UND DER FACHRICHTUNG	4
4	STUDENTAFEL	5
5	ANGABEN ZUR KLASSE	6
5.1	KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN	6
5.2	SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/ -BESCHREIBUNG	6
5.3	PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN.....	7
5.4	BETRIEBSPRAKTIKA.....	9
5.5	BEREICH ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG	10
5.6	ÜBUNGSFIRMA	11
6	VORBEREITUNG IM BEREICH GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG.....	12
7	BEWERTUNG IM ALLGEMEINEN	13
7.1	ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN.....	13
7.2	KRITERIEN ZUR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS	13
8	FÄCHERÜBERGREIFENDE THEMEN	14
9	FACHSPEZIFISCHES	17
9.1	FACH: DEUTSCH - PROF. ABERER MICHAEL	17
9.1.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	17
9.1.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	17
9.1.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	17
9.1.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	17
9.1.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	17
9.1.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	19
9.2	FACH: GESCHICHTE - PROF. ABERER MICHAEL	21
9.2.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	21
9.2.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	21
9.2.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	21
9.2.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	21
9.2.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	21
9.2.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	22
9.3	FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA - PROF. ABRAM ALESSANDRA	24
9.3.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	24
9.3.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	24
9.3.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	24
9.3.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	24
9.3.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	24
9.3.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	27
9.4	FACH: ENGLISCH - PROF.HOFER BARBARA	30
9.4.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	30
9.4.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	30
9.4.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	30
9.4.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	30
9.4.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	30
9.4.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	32
9.5	FACH: SPANISCH - PROF. GASSER MARIA MAGDALENA	33
9.5.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	33

9.5.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	33
9.5.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	33
9.5.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	33
9.5.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	33
9.5.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	35
9.6	FACH: MATHEMATIK - PROF. EBNER ISABEL	36
9.6.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	36
9.6.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	36
9.6.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	36
9.6.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	37
9.6.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	37
ANMERKUNGEN:		38
9.6.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	40
9.7	FACH: TOURISMUSGEOGRAFIE - PROF. LOREFICE MORITZ	42
9.7.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	42
9.7.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	42
9.7.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	44
9.7.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	44
9.7.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	44
9.7.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	47
9.8	FACH: KUNST UND TERRITORIUM - PROF. GARBER ELISABETH	59
9.8.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	59
9.8.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	59
9.8.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	60
9.8.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	60
9.8.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	60
9.8.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	62
9.9	FACH: RECHTS- UND TOURISMUSGESETZGEBUNG - PROF. PES COSTA DORIS	63
9.9.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	63
9.9.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	63
9.9.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	63
9.9.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	63
9.9.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	64
9.9.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	66
9.10	FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE - PROF. SCHEITZ SABINE	68
9.10.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	68
9.10.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	68
9.10.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	68
9.10.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	68
9.10.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	69
9.10.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	70
9.11	FACH: BEWEGUNG UND SPORT - PROF. MAYER HELMAR	74
9.11.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	74
9.11.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	74
9.11.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	74
9.11.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	74
9.11.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	74
9.11.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	76
10	UNTERSCHRIFTENLISTEN.....	78
11	SIMULATIONSPRÜFUNGEN UND IMPULSMATERIAL.....	79

1 Klassenrat

Der Klassenrat des heurigen Schuljahres setzt sich aus folgenden Lehrpersonen zusammen:

Direktorin Monica Zanella	
Lehrperson	Unterrichtsfach
Oberrauch Joachim	Katholische Religion
Aberer Michael*	Deutsch Geschichte
Abram Alessandra	Italienisch
Hofer Barbara	Englisch
Gasser Maria Magdalena*	Spanisch
Ebner Isabel	Mathematik
Lorefice Moritz*	Tourismusgeografie
Garber Elisabeth	Kunst und Territorium
Pescosta Doris	Rechts- und Tourismusgesetzgebung
Scheitz Sabine Klassenvorstand	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre
Mayer Helmar	Bewegung und Sport

* Kommissionsmitglied der Abschlussprüfung 2024

Der Klassenrat blieb in den letzten 3 Schuljahren bis auf wenige Ausnahmen unverändert.

2 Liste der Kandidaten*innen

Interne Kandidat*innen		
1.	Gostner	Maya
2.	Kaur	Dilharsh
3.	Nicolai	Laura
4.	Pramstaller	Judith Leonie
5.	Scartezzini	Philipp
6.	Schuster	Isolde
7.	Silbernagl	Matthias
8.	Simonetti	Greta
9.	Stuppner	Jana
10.	Tariq	Muhammad Salman
11.	Zemmer	Katharina

3 Zielsetzungen der Schule und der Fachrichtung

An der Fachoberschule für Tourismus erwerben die Schüler*innen und Schüler eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein gezieltes Fachwissen im kaufmännischen Bereich. Schüler*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge.

Ausbildungsziele:

- die solide Beherrschung der beiden Landessprachen, sowie der im Tourismus unverzichtbar gewordenen englischen Sprache;
- die Vermittlung von Grundkenntnissen in einer weiteren Fremdsprache ab der dritten Klasse;
- die Schaffung einer Basis in den allgemein bildenden Fächern Deutsch und Italienisch, Mathematik, Rechts- und Wirtschaftskunde, Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung, Geschichte, Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie;
- die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnisse im EDV-Bereich, die den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entsprechen;
- die theoretische und praktische Hinführung der Schüler*innen in einen künftigen Tätigkeitsbereich im Tourismus in den Fächern Betriebswirtschaft und Tourismuslehre, Tourismusgeografie, Tourismusgesetzgebung, Kunst und Territorium

In der **vierten** und **fünften** Klasse absolvieren die Schüler*innen außerdem ein jeweils zweiwöchiges Betriebspraktikum, vorzugsweise in Tourismusbüros, Hotels, Reisebüros und anderen Tourismusbetrieben.

Außerdem findet in der vierten Klasse der Übungsfirmenunterricht statt. Es handelt sich dabei um einen praxisnahen, berufsorientierten und fächerübergreifenden Unterricht, der das Ziel hat, die Schüler*innen in typische betriebliche Abläufe einzuführen, ihr unternehmerisches Denken anzuregen und zu fördern, ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern und Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder Zeitmanagement zu vermitteln.

4 Stundentafel

Fachoberschule für Tourismus					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	3	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	2	2			
Physik und Chemie	2	2			
Geografie	3	3			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft	3	2			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Russisch oder Spanisch nach Wahl		2	3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma			6	6	6
Tourismusgeografie			2	2	2
Rechtkunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	2 x				
Unterrichtsstunden pro Woche	34	35			
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

5 Angaben zur Klasse

5.1 KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN

Die Klasse besteht aus 8 Mädchen und 3 Jungen. Es herrscht ein angenehmes, kollegiales Klassenklima. Die Mitarbeit während des Unterrichts variiert je nach Fach. Der Großteil der Schüler*innen zeigt Interesse an den erarbeiteten Inhalten, hinterfragt und äußert sich teils kritisch. Einige Schüler*innen eignen sich Inhalte an, geben diese aber oft unreflektiert wieder. Die Schüler*innen arbeiten meist selbständig und eigenverantwortlich. Die Leistungen der Schüler*innen sind unterschiedlich und reichen von ausreichend bis sehr gut. Die meisten bereiten sich auch gewissenhaft und kontinuierlich auf Klassenarbeiten vor. Einige wenige haben Schwierigkeiten im schriftlichen Bereich. Die Klasse zeigt ein teilweise reifes und respektvolles Verhalten, beteiligt sich an Projekten mit unterschiedlicher Intensität und Diskussionsbereitschaft. Das Verhalten gegenüber den Lehrpersonen ist freundlich und respektvoll.

5.2 SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/-BESCHREIBUNG

Es gibt keine Schülerin mit Funktionsdiagnose/-beschreibung.

5.3 PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN

Schuljahr 2021/22 - Klasse T 3A

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitlehrperson(en)
Frühling	Betriebsbesichtigung	Aufbau, Abläufe in einem UN	Yvonne Senoner
17.05.2022	Museo della guerra, Rovereto	Vertiefung der Lerninhalte Geschichte	Gang Evelyn
21.04.2022	Aktivtag	Sport in der Natur	Helmar Mayer
2. Sem	Besuch einer öffentl. Institution	Allg. Rechtsverständnis	Dominik Schöpf
31.03.2022	Workshop Taller de teatro	Vertiefung und Praxis der spanischen Sprache	Gasser Magdalena
26.10.2021	Plogging	Müllsammelaktion: Sensibilisierung gegenüber Verschmutzung	Scheitz, Senoner, Hofer
27.10.2021	NOVO Bio lose, sfuso, Weggensteinstraße	Führung im Bioladen	Mühlmann, Senoner, Hofer
28.10.2021	Handy, Young Caritas	Sensibilisierung gegenüber Handyverwendung und Herkunft der Handybestandteile	Scheitz, Hofer, Mühlmann
29.10.2021	Tasty Waste, Young Caritas	Sensibilisierung gegenüber Lebensmittelverschwendung	Scheitz, Mühlmann, Hofer

Schuljahr 2022/23 - Klasse T 4A

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitlehrperson(en)
17.04. - 19.04.2023	Lehrfahrt 4.Klasse nach Dänemark	Schüleraustausch	Philipp Götsch
Februar	Lehrfahrt 4.Klasse	Sprach-und Kulturreise Valencia	Gasser Magdalena, Schöpf Dominik
19.10.	Hotelmesse	Messestandgestaltung, Verkaufsgespräche	Scheitz, Wackernell
April	Rechtl. Aspekte Reisen	Verbraucherzentrale BZ	Scheitz
28.02.23	Erasmus Lehrausgang Burggrafenamt	Geschichtliche, kulturelle Führung	Lanz Ingrid
7.Februar	Wintersporttag	Bewegung im Schnee	Mayer
November	Venedig	Stadtexkursion	Götsch/Scheitz
Nov.22	PROJEKT: Workshop sustainable fashion	Förderung L3 English	Hofer
Jänner/Februar	PROJEKT: Operation Daywork	Sensibilisierung zum Thema: Menschenrechte und fairer Handel	Gasser Maria Magdalena

07.12.2022	PROJEKT: Klimawandel	Vortrag mit Marc Zebisch	Lorefice M, Götsch P.
Oktober	Bewerbungscoaching	Bewerbungsunterlagen erstellen lernen	Scheitz, Wackernell
November	Besuch Partnerfirma Alpina Tourdolomit	Die Tätigkeiten des Reisebüros kennenlernen	Scheitz
20.12.22	Latinoamerica	Kennenlernen der Kultur und Traditionen des Landes	Gasser, Hofer, Abram
5. April 23	Workshop: Nächste Ausfahrt Zukunft	17 SDGs	Götsch

Schuljahr 2023/24 - Klasse T 5A

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitperson(en)
22.04.- 26.04.2024	Lehrfahrt 5.Klasse nach Malaga	Kulturreise	Aberer Michael
13.12.2023	Selbstverteidigung	Selbstverteidigung	Mayer Helmar
02.02.2024	Teatro español: Picasso	Sprachförderung	Gasser Maria M.
11.04.2024	Vortrag Hans Heiss	Zeitgeschichte	Aberer Michael
24.02.2024	Großtagung UV	Einblick in vers. Betriebe -Zukunft Südtirols	Scheitz Sabine
15.11.2023	Finanzielle Bildung-Pensplan	Finanzierungsarten in der Praxis kennenlernen	Scheitz Sabine
23.11.2023	English theatre	Förderung englische Sprache	Hofer Barbara
November 2023	Workshop mit Mollie Beth Edge	Debating in English	Hofer Barbara
01.02.2024	Meet your job	Kennenlernen vers. Arbeitsfelder	AG Profilschärfung (Ebner)
18. April 24	Black sounds matter	Vertiefung Geschichte	AG Biblio, FG Englisch (Serranó)
März	Operation Daywork	Nachhaltigkeit, Menschenrechte, kultureller Austausch	Gasser Maria M.
27.09.2023	Projekt Eggental-Tourismus	Nachhaltigkeit, Digitalisierung	Scheitz/Wackernell
06.12.2023	HGV-Businesspläne erstellen, finanzieren	Hotelkonzepte und Businesspläne aus der Praxis kennenlernen	Scheitz Sabine
22.05.2024	HGV-Online Marketing	Online-Marketing Instrumente in der Praxis kennenlernen	Scheitz Sabine
15.12.2023	Turismo sostenible en Latinoamérica con González Florencia	Nachhaltigkeit und Tourismus	Gasser Maria M.

5.4 BETRIEBSPRAKTIKA

Die Schüler*innen absolvierten jeweils in der 4. und 5. Klasse ein 2-wöchiges Praktikum in einer von ihnen gewählten Institution.

Schuljahr 2022/2023 4. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Gostner	Maya	Kindergartendirektion Bozen - Kindergarten Roen
Kaur	Dilharsh	Marktgemeinde Kaltern
Nicolai	Laura	Alpina Tourdolomit
Pramstaller	Judith Leonie	Athesia Druck GmbH - Redaktion "Dolomiten"
Scartezzini	Philipp	Garni Hotel Mendelblick
Schuster	Isolde	Kindergartendirektion Neumarkt - Kindergarten Deutschnofen
Silbernagl	Matthias	Gemeinde Ritten
Simonetti	Greta	Taferner Reisen
Stuppner	Jana	Kastelaz KG des Calliari Stephan &Co.
Tariq	Muhammad Salman	Südtiroler Sparkasse
Zemmer	Katharina	Amalia Pernter 1896

Schuljahr 2023/2024 5. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Gostner	Maya	Emme Emme srl-Hotel Assarotti
Kaur	Dilharsh	Autonome Provinz Bozen-Südtirol/Abteilung Europa
Nicolai	Laura	Hotel Weinegg GmbH
Pramstaller	Judith Leonie	Athesia Buch GmbH
Scartezzini	Philipp	Stefans Sportschupfen
Schuster	Isolde	Gemeindeeigene Einrichtung GEOPARC Bletterbach
Silbernagl	Matthias	Hotel Wehrerhof
Simonetti	Greta	Caritas Diözese Bozen/Brixen
Stuppner	Jana	Hotel Thalhof am See
Tariq	Muhammad Salman	Reisedienst-Luis Picher
Zemmer	Katharina	Hotel Traminerhof

5.5 BEREICH ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG

Tätigkeiten im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Die Schüler*innen haben vielfältige Möglichkeiten, im Laufe der Oberschulzeit übergreifende Kompetenzen zu erwerben. Sie dokumentieren entsprechende Tätigkeiten der letzten 3 Schuljahre in einer Sammelmappe. Die Dokumentation kann umfassen: Bescheinigungen, Bewertungsbögen aus den Praktika, das Arbeitssicherheitszertifikat sowie Eigenerklärungen samt eigenen Reflexionen zu Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler*innen übergreifende Kompetenzen erworben bzw. Einblick in die Arbeitswelt erhalten haben.

Der Beschluss des Lehrerkollegiums vom 06.11.2019 sieht vor, dass sich die Dokumentation auf 3 Bereiche beziehen muss, in denen die Schüler*innen die Möglichkeit hatten, übergreifende Kompetenzen zu erwerben:

1. Tätigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft:
Projektarbeit im Unterricht auch im Rahmen der Reformpädagogik, Aktivitäten in der Projektwoche, Besuche/Vorträge von externen Referent*innen, Lehrausgänge und Besichtigung von Betrieben und Institutionen, Tätigkeiten in der und für die Übungsfirma, Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft wie Schulsanitätsdienst, Patentätigkeit, Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit...
2. Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schule:
Im 4. und 5. Schuljahr jeweils 10 Arbeitstage;
Schüler*innen, die das 4. Jahr im Ausland verbringen, dokumentieren ihre dabei gemachten Erfahrung anstelle des Praktikums);
Schüler*innen, denen die Gültigkeit des Schuljahres vom Klassenrat mit Ausnahme anerkannt wird, dokumentieren erworbene übergreifende Kompetenzen auch im Rahmen von Tätigkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten (z. B. in Ferienzeiten).
3. Arbeitssicherheitskurs (dokumentiert durch das Zertifikat zur Arbeitssicherheit)

Das Portfolio dient den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Vorbereitung ihres Kurzreferates im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung. Dazu wählen die Schüler*innen einen Bereich aus und legen in Form eines kurzen Referates und/oder einer multimedialen Präsentation ihre Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen dar. Dabei sollten sie insbesondere darauf eingehen, inwieweit sich diese auf ihre künftige Studien- und/oder Berufswahl ausgewirkt haben.

5.6 ÜBUNGSFIRMA

Der Ruf nach einer praxisorientierten Ausbildung in wirtschaftlichen-technischen Schulen und die damit verbundene Förderung der Schlüsselqualifikationen werden immer mehr von den privaten und öffentlichen Auftraggebern erhoben.

Der Unterricht in der Übungsfirma entspricht diesen Anforderungen. Die Übungsfirma als so betrachteter Lernort besonderer Prägung ermöglicht kaufmännischen Unterricht im schuleigenen Modellunternehmen, d.h. ein praktisches Erproben, Festigen und Weiterentwickeln des vorab Gelernten sowie das Entwickeln von neuen Fähigkeiten und neuem Wissen. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem ganzheitlichen, für jeden einzelnen Schüler bedeutungsvollen Bildungsprozess. Es werden betriebliche Abläufe nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten, eingebettet in eine Übungsfirmenvolkswirtschaft, durchgeführt.

Der Übungsfirmenunterricht findet in Blockform (4 Stunden je Woche) im Laufe der 4. Schulstufe statt; der Unternehmensgegenstand entspricht den Ausbildungszielen der Fachrichtung.

Die Schüler*innen dieser Abschlussklasse haben in den verschiedenen Abteilungen der ÜFA „Sporthotel Jump“ gearbeitet (Rezeption, Buchhaltung und Personal, Live-In, Einkauf Verkauf, Marketing), wo sie die in der Praxis anfallenden branchenüblichen Geschäftsfälle unter Beachtung geltender rechtlicher Vorschriften und kaufmännischer Gepflogenheiten durchgeführt haben.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten bewiesen mehrere Schüler* innen Einsatz und Initiative über das alltägliche Unterrichtsgeschehen hinaus und beteiligten sich an der Übungsfirmenmesse in Wien und am Wettbewerb des Qualitätsaudits, welches sie mit einer hohen Auszeichnung erreicht haben.

7 Bewertung im Allgemeinen

7.1 ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 15.05.2013, Nr. 16 (Allgemeine Bewertungskriterien und Notengebung)

7.2 KRITERIEN ZUR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 9.11.2022 Nr. 8 (Kriterien für die Vergabe des höheren Schulguthabens):

Mit dem Schulguthaben wird zusätzliches Engagement in der Schulgemeinschaft anerkannt und gefördert sowie Fähigkeiten oder Kompetenzen, welche Schüler*innen außerhalb des Fachunterrichts erwerben, honoriert.

Das Schulguthaben setzt sich aus der Bewertung folgender Elemente zusammen:

- Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten (wie z. B. Schulsport, Teilnahme an Vorbereitung und Erwerb der Sprachzertifikate), Projekten, Wettbewerben usw.
- Teilnahme an schulinternen Arbeitsgruppen (wie Öffentlichkeitsarbeit, Schulsanitäter*innen, Bewegungsexperten*innen, Paten und Patinnen für Mitschüler*innen, ...)
- Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement innerhalb der Schule

Verhaltensnote unter 8 gilt als ausschließendes Kriterium.

Bei der Vergabe des Schulguthabens darf die aufgrund des Notendurchschnittes zur Verfügung stehende Bandbreite der Punkte für das Schulguthaben jedoch keinesfalls überschritten werden. Die Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens werden im Dreijahresplan des Bildungsangebotes verankert.

8 Fächerübergreifende Themen

Der Klassenrat hat zu Beginn des heurigen Schuljahres in einem eigens dafür anberaumten Treffen Themen für die Klasse festgelegt, die sich auf die Schwerpunkte der 5. Klasse beziehen und mehrperspektivisch bzw. interdisziplinär behandelt werden können. An jedem dieser Themenkreise haben sich mehrere Fächer beteiligt. Die Lehrpersonen haben die entsprechenden Unterrichtsinhalte vorbereitet, fachspezifische Vorkenntnisse mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet und Material zum selbständigen Arbeiten bereitgestellt.

Die so aufbereiteten Inhalte wurden von den Schülern und Schülerinnen dann an vier eigens dafür reservierten „Thementagen“ anhand von selbst gestellten Leitfragen fächerübergreifend in Form einer Synthese aufgearbeitet. Ziel war es, dass jede Schülerin/jeder Schüler sich selbständig mit den Inhalten auseinandersetzt und eine persönliche fächerübergreifende Synthese verfasst.

In folgenden Fächern werden Themen fächerübergreifend behandelt:

- Geschichte Südtirols und die Autonomie: Geschichte, Englisch, Spanisch, Italienisch, Rechtskunde
- Franchismo: Geschichte, Spanisch
- Nachhaltigkeit - nachhaltiger Tourismus: Italienisch, Englisch, Spanisch, BWL, Tourismusgeografie
- Kostenrechnung, Break even point: BWL und Mathematik
- Reiseplanung: Rechtskunde, Englisch, Spanisch, BWL
- La figura del Dandy (Oscar Wilde): Italienisch, Englisch

Thema 1: Gewalt in unserer Gesellschaft

Der Thementag dazu hat am 17.01.2024 stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch/Geschichte	häusliche Gewalt; Krieg und Vertreibung	
Italienisch	Femminicidi in Italia, il caso di Giuglia Cecchettin, il patriarcato come sistema violento	
Englisch	violence-women as victims; black lives matter	
Spanisch	violencia a través del arte, el bombardeo de Guernica, la Guerra Civil, el Franquismo	
Mathematik	Statistiken zu Gewalt an Frauen	1
Tourismusgeografie		
Kunst und Territorium	/	/
Rechtskunde	Geschichte Südtirols, die Verfassung	
BWL		
Bewegung und Sport	Formen der Gewalt im Sport	1
Katholische Religion		

Thema 2: Zivilcourage

Der Thementag dazu hat am 29.02.2024 stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch/Geschichte	Deutsch:Gegen die Unterdrückung; Geschichte: Widerstand oder Rebellion? Befreiung oder Verrat	
Italienisch	Festival di Sanremo e la libertà di espressione i Italia. Il cantante, che ha detto stop, ha avuto Zivilcourage?	
Englisch	black lives matter, standing up for minority rights/marginalisation	
Spanisch	valor cívico a través del arte: Picasso "El Guernica" la ONG <i>Payasos sin frontera</i> que trabajan en zonas de guerra, la violencia y la sumisión de las mujeres durante el Franquismo	
Mathematik	Extremwertaufgaben	8
Tourismusgeografie		
Kunst und Territorium	Avantgarde, DADA-Bewegung	4
Rechtswunde	die Grundrechte in der Verfassung	
BWL	Mut zu einem neuen Wirtschaftssystem -Die Gemeinwohlökonomie als alternatives Wirtschaftsmodell	4
Bewegung und Sport	Sportler*innen des 20. Jahrhunderts, welche Zivilcourage gezeigt haben	1
Katholische Religion		

Thema 3: Medien

Der Thementag dazu hat am 12.04.2024 stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch/Geschichte	Kriegspropaganda in den Medien, Literatur für oder gegen eine Diktatur	
Italienisch	la censura del genocidio in corso a Ghaza	
Englisch	Emojis in tourism/business/advertisement	
Spanisch	los influencers, las diferentes formas de la publicidad	
Mathematik	Verwendung von digitalen Hilfsmitteln wie Taschenrechner, Computeralgebra-Systemen (z. B. GeoGebra), Excel, usw.: Welchen Vorteil/Nachteil hat der Einsatz von digitalen Hilfsmitteln?	
Tourismusgeografie		

Kunst und Territorium	Avantgarde und neue Medien	4
Rechtskunde	das Recht auf freie Meinungsäußerung in der Verfassung, Zensur	
BWL	Kommunikationspolitik im Tourismusbetrieb, Social Media, Chat GPT	
Bewegung und Sport	Sport und Medien	1
Katholische Religion		

Thema 4: Frei wählbar - Tourismus

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch/Geschichte	Kurwesen, Sanatorium, Wirtschaftswunder, Fremdenverkehr	
Italienisch	il turismo sostenibile e il fenomeno del green washing	
Englisch	Tourism in South Tyrol, sustainability	
Spanisch	turismo de masa vs turismo sostenible, diferentes formas de turismo, las comunidades autónomas y el sector turístico	
Mathematik	Kostenrechnung; Gewinnanalyse, Break-Even-Point, lang- und kurzfristige Preisuntergrenzen	8
Tourismusgeografie		
Kunst und Territorium	Reiseziele von angehenden Kunstschaaffenden der Moderne	1
Rechtskunde	Konsumentenschutz und Pauschalreise, Tourismusorganisationen, Gastgewerbeordnung	
BWL	Reiseplanung, Nachhaltiger Tourismus-Eggental Projekt, strategisches Tourismusmarketing	
Bewegung und Sport	Die Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf Wirtschaft und Tourismus	1
Katholische Religion		

9 Fachspezifisches

9.1 FACH: DEUTSCH - PROF. ABERER MICHAEL

9.1.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5A besteht aus acht Schülerinnen und drei Schülern. Es handelt sich um eine kleine Gruppe von Lernenden, die sich am Unterricht beteiligen und Beiträge einbringen. Nur Einzelne arbeiten passiv mit. Arbeitsaufträge werden gewissenhaft ausgeführt und auf Lernzielkontrollen bereiten sie sich vor.

9.1.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als Schulbücher wurden für das Fach Deutsch folgende Werke verwendet: „Das Literaturbuch Band 1“, „Das Literaturbuch Band 2“ (beide erschienen im Veritas-Verlag) und „P.A.U.L. D. Oberstufe“ (Persönliches Arbeits- und Lesebuch Deutsch), Schöningh Verlag. Die Schüler/innen fertigten eigene Mitschriften und Notizen an. Zusätzlich wurden den Schülern/innen aus anderen Fachbüchern Lernunterlagen in Form von Kopien zur Verfügung gestellt.

Jede Unterrichtseinheit hatte ihre eigene Methodik. Je nach Möglichkeit wurden die Arbeitsformen gewechselt. Frontalunterricht wurde immer dann durchgeführt, wenn es um die Vermittlung von Überblickswissen ging. Weiters wurden schülerzentrierte Methoden wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten angewandt. Insgesamt stand im Unterricht die strukturierte Diskussion im Vordergrund.

9.1.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Es wurden spezifische schriftliche Simulationen mit eigenen Materialien durchgeführt.

9.1.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	2
Mündliche Prüfungen:	1
Literaturarbeit:	1

9.1.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

1. Die Art der Fragestellungen bei Leistungskontrollen

Den Schülern/innen wurden allgemeine, offene und ganz gezielte Fragen gestellt. Neben dem Wissen waren der Überblick in der Literaturgeschichte, das Erkennen von historischen Querverbindungen sowie die Herstellung eines Bezuges zu heute wichtig. Die mündliche Prüfung bestand aus einem Gespräch.

2. Die Art der Leistungskontrollen und Bewertungskriterien

Lernzielkontrollen wurden regelmäßig durchgeführt.

Für die schriftliche Bewertung wurden zwei Schularbeiten pro Semester abgefasst. Bewertet wurden im Bereich Aufsatz: die Beachtung der Schriftlichkeit, Sprachkompetenz in Ausdruck, Grammatik und Rechtschreibung, die Erfassung der Aufgabenstellung, Gedankenführung,

Aufbau und Fähigkeit zur Argumentation sowie der Inhalt; im Bereich Literaturgeschichte der Fachwissen, Inhalt und Kenntnisse. Die schriftlichen Arbeiten wurden vorher angekündigt. Neben mündlichen Prüfungen zählten auch Tests, schriftliche Hausarbeiten und Übungen in der Schule zur mündlichen Bewertung. Ein weiteres sehr wichtiges Bewertungskriterium stellt die Mitarbeit dar. Im mündlichen Bereich waren für die Benotung wichtig: das Fachwissen, der kreative Einzelbeitrag der Schülerin im Unterricht, Sprachkompetenz, die Fähigkeit die Standardsprache zu benutzen sowie in größeren Zusammenhängen zu denken und Verbindungen herzustellen.

Die Notenskala reichte von 4 bis 10. Das arithmetische Mittel war nicht allein ausschlaggebend. Die gesamte Lernentwicklung der Schülerin/des Schülers und die Mitarbeit im Unterricht wurden einbezogen.

9.1.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

	St.*
- <u>Analyse und Interpretation eines literarischen Textes</u>	6
- <u>Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes</u>	6
- <u>Kritische Stellungnahme</u>	6
- <u>Die Flugblätter der Weißen Rose</u> Widerstand in der Diktatur, freie Meinungsäußerung, die Weiße Rose, Spielfilm: Sophie Scholl, Analyse der Personen	10
- <u>Aufbruch in die Moderne</u>	
• Begriffserklärung 1890-1945	2
• Allgemein geschichtliche Voraussetzungen: Imperialismus, Erster Weltkrieg, Weimarer Republik, NS-Zeit, Zweiter Weltkrieg, „Modern Times“	
• Mediengeschichte und Literaturbetrieb: Sprache, Schrift, neue Medien	4
• Der Naturalismus (Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel)	6
Deterministisches Menschenbild	1
Das naturalistische Kunstprogramm („Mimesis“)	1
Der naturalistische Sekundenstil (Arno Holz und Johannes Schlaf:Papa Hamlet (Auszug))	2
• Gegenpositionen zum Naturalismus: Impressionismus, SymbolismusÄsthetizismus, Wiener Moderne Arthur Schnitzler: Liebelei	5
• Europäische Avantgarde: Expressionismus-Dadaismus Literarischer Expressionismus in Deutschland: das Drama und die Lyrik Georg Trakl: Menschheit	2
• Erzählliteratur der Moderne Antihelden in einer brüchigen Welt Franz Kafka (Vor dem Gesetz) Franz, Kafka: Brief an den Vater Das neue Erzählen: Innenperspektive, Essayismus, Montage Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz (Auszug)	12
• Neue Sachlichkeit Bertolt Brecht: Vom Armen B.B. (1922) Erich Kästner: Jahrgang 1899 (1928)	2
• Nationalsozialismus und Literaturbetrieb (Blut-und-Boden-Dichtung) NS-Literatur: Literatur für und gegen Adolf Hitler Will Vesper: Dem Führer; Baldur von Schirach: Das Größte Erich Weinert: Der Kaffeetantenmessias; Ernst Jandl: Wien: Heldenplatz	4
• Die Deutsche Literatur im Exil Schreiben im Exil, schreiben über das Exil	1
- <u>Die deutsche Literatur im Zeitalter von Demokratien Massenkommunikation und Popularkultur</u>	
• Ende des Dritten Reiches, der Kalte Krieg, Wiederaufbau-Restaurations, Modernisierung	1
• Mediengeschichte: Sprache und Schrift	1
• Literaturbetrieb nach 1945, Mediengeschichte	2
• Trümmerliteratur: Wolfgang Borchert: Die Küchenuhr Eich Günther: Inventur Bertolt Brecht: Kriegsfibel (Auszug)	4
• Prosa der fünfziger Jahre	1
• Die DDR-Literatur	1
• Akzente aus der Schweiz Friedrich Dürrenmatt: Romulus der Große (Auszug)	2
• NS und Krieg im Drama: Carl Zuckmayer: Des Teufels General Peter Weiss: Die Ermittlung Spielfilm: „Im Labyrinth des Schweigens“	8

• Feminismus und Literatur	2
- <u>Literatur vor Ort</u> n.c. kaser Joseph Zoderer Sebastian Rieger (Reimmichl)	8

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.2 FACH: GESCHICHTE - PROF. ABERER MICHAEL

9.2.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5A besteht aus acht Schülerinnen und drei Schülern. Es handelt sich um eine kleine Gruppe von Lernenden, die sich am Unterricht beteiligen und Beiträge einbringen. Nur Einzelne arbeiten passiv mit. Arbeitsaufträge werden gewissenhaft ausgeführt und auf Lernzielkontrollen bereiten sie sich vor.

9.2.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Lehrmittel:

- Das waren Zeiten - Ausgabe C, Band 4: Das 20. Jahrhundert, C. C. Buchners Verlag, Bamberg 2009.
- Im Unterricht ausgeteilte Kopien aus anderen Fachbüchern.
- Bild- und Filmmaterialien aus Büchern, DVDs und Internet.

Unterrichtsmethode:

Das Fach Geschichte vermittelt historische Ereignisse und Zusammenhänge. Das individuelle Lernziel war, dass die SchülerInnen in der Lage sind, das Fachwissen reflektiert wiederzugeben, in größeren Zusammenhängen zu denken, Querverbindungen herzustellen sowie einen Bezug zu heute zu finden. Jede Unterrichtseinheit hatte ihre eigene Methodik. Je nach Möglichkeit wurden die Arbeitsformen gewechselt. Frontalunterricht wurde durchgeführt, wenn es um die Vermittlung von Überblickswissen ging. Auch schülerzentrierte Methoden wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten wurden berücksichtigt. Insgesamt stand im Unterricht die strukturierte Diskussion im Vordergrund.

9.2.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Es wurden keine spezifischen Simulationen mit eigenem Ausgangsmaterial durchgeführt.

9.2.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Tests:	4
Mündliche Prüfung(en):	1
Referate:	1

9.2.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

1. Die Art der Fragestellungen bei Leistungskontrollen

Den Schülern/innen wurden hauptsächlich allgemeine, offene und gezielte Fragen gestellt. Die mündliche Prüfung bestand aus einem Gespräch.

2. Die Art der Leistungskontrollen und Bewertungskriterien

Lernzielkontrollen wurden regelmäßig durchgeführt. Neben den mündlichen Prüfungen, zählten auch Referate und schriftliche Tests zur mündlichen Bewertung. Ein weiteres sehr wichtiges Bewertungskriterium stellt die Mitarbeit dar. Der historische Überblick und das Erkennen von Zusammenhängen waren neben dem Wissen wichtig. Es ging hauptsächlich darum, dass die SchülerInnen Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen.

9.2.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Lerninhalte	St.*
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Wiederholung des Zweiten Weltkrieges</u> Blitzkriege bis 1941, Überfall auf die Sowjetunion, Die Schlacht um Stalingrad, Organisiertes Morden, Widerstand, Koalition gegen die nationalsozialistische Tyrannei, Entscheidungen der „Großen Drei“, D-Day, Eroberung Berlins, die Kapitulation, Der Krieg im Pazifik, Japan kapituliert, Die „Bilanz“ des Weltkrieges 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Das Ende von Mussolini</u> Die Absetzung am 25. Juli 1943, die Republik von Salò (RSI), das Ende der RSI am 25. April 1945 	3
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Die Operationszone Alpenvorland 1943-1945 in Südtirol</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Widerstand in Südtirol 1943-45: Josef Mayr-Nusser, Franz Thaler (Unvergessen)</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Holocaust</u> Konzentrationslager, Vernichtung 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Ende des Zweiten Weltkrieges in Deutschland:</u> Sowjetische Offensive im Osten, die große Flucht nach Westen, Zusammenbruch der Ostfront 1944-45; Vertreibung 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Deutschland unter alliierter Herrschaft, Zerstörung, Not und „schwarzer Markt“</u>, Neubeginn unter den Besatzungsmächten, Eine trennende Geschichte, Währungsreform, Blockade West-Berlins, Aus vier Zonen werden zwei Staaten (Bundesrepublik/Bonn mit Westberlin und DDR/Ostberlin); Adenauer, Wirtschaftswunder, Marshallplan, Bundes-republik 	7
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Töten auf Tschechisch: Die Vertreibung der Sudetendeutschen (Benès-Dekrete)</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Flucht und Vertreibung (aus Polen, Tschechoslowakei, Ungarn), Die Benes-Dekrete, Die Westverschiebung Polens, Oder-Neiße-Linie; Schuld und Verantwortung, Die Nürnberger Prozesse</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Ost-West-Konflikt: Kalter Krieg, Stellvertreterkriege, NATO-Warschauer Pakt</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Der Korea-Konflikt (Krieg, Nord- und Südkorea)</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • Die <u>Sowjetunion</u> von Stalin bis Gorbatschow und Ende des Kalten Krieges, Zerfall der UdSSR 1991 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>„The business of America is Business“: Der Aufstieg der USA zur Weltmacht</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Das Ende des Kolonialzeitalters (Britisch-Indien und Afrika)</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>China im 20. Jahrhundert</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • Die drei <u>Golfkriege</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Islamisten</u> gegen die Moderne, Iranische Revolution, der 11. September 	2
<ul style="list-style-type: none"> • Israel-Palästina-Konflikt / Jugoslawien 	2
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Stellvertreterkriege: Vietnam, Kubakrise, Afghanistan</u> 	2
<ul style="list-style-type: none"> • die 68iger, Frauen fordern gleiche Rechte, ein neues Umweltbewusstsein 	2

<ul style="list-style-type: none">• <u>Die Deutsche Demokratische Republik: Vorbild Sowjetunion, Volksaufstand, Mauerbau, die DDR erstarrt, Leben in der DDR, Alltag im Osten</u>	3
<ul style="list-style-type: none">• Die friedliche Revolution in der <u>Deutschen Demokratischen Republik, Deutschland wieder vereint 1990</u>	2
<ul style="list-style-type: none">• <u>Südtirol in der Jahren 1945 bis 1972</u> Pariser Friedenskonferenz, Pariser Vertrag, Das erste Autonomiestatut, Sigmundskron, die Feuernacht, der Staat schlägt zurück, das Paket, zweites Autonomiestatut	3

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.3 FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA - PROF. ABRAM ALESSANDRA

9.3.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

La competenza linguistica della classe si colloca su livelli alquanto eterogenei, accanto a dei casi di effettivo bilinguismo troviamo dei casi in cui sia la comprensione che l'espressione nella seconda lingua risulta difficoltosa. Generalmente si sono riscontrate più difficoltà nella comunicazione e nella produzione di testi scritti. Alcuni soggetti hanno dimostrato una lodevole disponibilità ad esercitarsi autonomamente mentre per altri si sono rese necessarie continue sollecitazioni. Il clima di lavoro e la collaborazione con l'insegnante sono sempre stati rilassati cordiali e all'insegna del reciproco rispetto.

9.3.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Antologia in adozione COPAGNI DI VIAGGIO di Tiziano Franzi e Simonetta Damele.

9.3.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Non si prevede una simulazione dell'esame scritto di maturità, perché le scolare sono state informate già all'inizio dell'anno sulle modalità di svolgimento della prova e le abilità richieste sono state esercitate nel corso dei cinque anni.

Infatti dalla prima classe sono state esercitati l'ascolto, la lettura e la manipolazione in forma da semplice a più complessa (scrittura guidata) e durante il quarto e il quinto anno è stata esercitata l'argomentazione.

9.3.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	4
Mündliche Prüfung(en):	4
Referate:	2

9.3.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

I criteri di valutazione seguono pedissecuamente quelli approvati dal gruppo materia ITALIANO L2.

10	<p>Ascolto Comprensione completa e dettagliata di testi orali</p> <p>Letture Comprensione completa e dettagliata di testi scritti</p> <p>Orale (esposizione e interazione) Conoscenza precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti, ottimo livello linguistico (lessico, strutture linguistiche); ottima capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p>Scritto Contenuto ricco di idee, esposizione chiara, corretta e personale. Competenza linguistica (lessico, strutture linguistiche) ottima</p>
9	<p>Ascolto Comprensione quasi completa e dettagliata di testi orali</p> <p>Letture Comprensione quasi completa e dettagliata di testi scritti</p> <p>Orale (esposizione e interazione)</p>

	<p>Conoscenza quasi sempre precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti, lessico molto vario, esposizione formalmente corretta; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) molto buona</p> <p>Scritto Contenuto ricco di idee, esposizione chiara, corretta e personale, competenza linguistica (lessico, strutture linguistiche) molto buona</p>
8	<p>Ascolto Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari di testi orali</p> <p>Lettura Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari</p> <p>Orale (esposizione e interazione) Conoscenza quasi sempre precisa dei contenuti, con capacità di approfondimento, esposizione scorrevole, chiara e corretta, uso di un lessico quasi sempre adeguato e vario, uso quasi sempre corretto delle strutture linguistiche; buona capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p>Scritto Contenuto esposto in modo chiaro, personale, coerente e coeso, uso di un lessico quasi sempre adeguato e vario, uso quasi sempre corretto delle strutture linguistiche</p>
7	<p>Ascolto Comprensione di tutti gli elementi essenziali di un testo orale</p> <p>Lettura Comprensione di tutti gli elementi essenziali di un testo scritto</p> <p>Orale (esposizione e interazione) Esposizione quasi sempre chiara, ma non sempre precisa dei contenuti, uso di un lessico abbastanza vario e quasi sempre adeguato, uso abbastanza corretto delle strutture linguistiche; capacità abbastanza buona di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p>Scritto Contenuto coerente con la traccia, sviluppato in modo chiaro; uso di un lessico abbastanza vario e quasi sempre adeguato, uso abbastanza corretto delle strutture linguistiche</p>
6	<p>Ascolto Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali di un testo orale</p> <p>Lettura Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali di un testo scritto</p> <p>Orale (esposizione e interazione) Conoscenza non precisa dei contenuti richiesti, uso di un lessico limitato ma quasi sempre adeguato, uso delle strutture grammaticali esercitate quasi sempre corretto; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) quasi sempre presente</p> <p>Scritto Contenuto semplice, ma coerente con la traccia; uso di un lessico semplice, ma spesso adeguato, uso delle strutture grammaticali esercitate abbastanza corretto</p>
5	<p>Ascolto Comprensione parziale di testi orali</p> <p>Lettura Comprensione parziale di testi scritti</p> <p>Orale (esposizione e interazione) Conoscenza superficiale dei contenuti; uso di un lessico limitato, in parte non appropriato, errori nell'uso delle strutture grammaticali esercitate; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) presente in parte</p> <p>Scritto Contenuto poco articolato e/o incompleto; uso di un lessico semplice e in parte non adeguato, incertezze nell'uso delle strutture grammaticali esercitate in classe</p>

4	<p>Ascolto Comprensione non presente o molto parziale di testi orali</p> <p>Lettura Comprensione non presente o molto parziale di testi scritti</p> <p>Orale (esposizione e interazione) Conoscenza incompleta e superficiale dei contenuti; incapacità di usare le strutture e il lessico esercitati in classe; difficoltà a o incapacità di reagire agli input degli interlocutori e a /di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) Incapacità o rifiuto di rispondere alle domande.</p> <p>Scritto Contenuto elementare, poco ordinato e comprensibile, non pertinente con la traccia, o <u>contenuto non originale</u>; numerosi e gravi errori di grammatica e di lessico, capacità espressive assolutamente inadeguate, con frequenti e gravissimi errori di grammatica e di lessico che rendono il contenuto quasi incomprensibile. Mancato svolgimento di tutti o di una parte degli esercizi proposti.</p>
---	---

9.3.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Griglia cronologica delle principali correnti letterarie del triennio	2
Ricapitolazione degli elementi caratterizzanti il Romanticismo italiano	2
Ripasso della poetica di Leopardi	1
Gli elementi salienti del romanzo di Manzoni "I Promessi Sposi"	1
Approfondimento concettuale: la Provvidenza, il destino, l'autodeterminazione	2
La prima metà dell'Ottocento: cenni storici	2
Il Neoclassicismo: commento alle statue della pinacoteca di Brera	1
Le campagne napoleoniche e il tradimento degli ideali democratici	2
Parafrasi e commento al CINQUE MAGGIO di Manzoni	2
Esercitazione del congiuntivo per l'espressione di opinioni	4
La seconda metà dell'Ottocento: cenni storici	2
Il nazionalismo in Europa	1
Il tema della violenza (tematica interdisciplinare) la violenza di genere	3
I teorici della redistribuzione delle ricchezze. Karl Marx	2
L'ideale del progresso e il Positivismo	4
Il Risorgimento e i problemi dell'Italia dopo l'unificazione	3
Ascolto del podcast di Alessandro Barbero "Facciamo l'Italia"	1
Il Naturalismo, il romanzo sperimentale francese, il Naturalismo tedesco	2
Il Verismo italiano, le tematiche veriste	2
La vita e le opere di Giovanni Verga	2
L'ideale dell'ostrica e il pessimismo di Verga	1
Trama a grandi linee del romanzo "I Malavoglia"	1
Il tema del coraggio civico (tematica interdisciplinare). Martin Luther King	2
Lettura ed analisi della novella "Rosso Malpelo"	4
La tecnica narrativa di Verga, l'impersonalità, la regressione linguistica	3
Analisi delle tematiche della novella: lavoro minorile, giustizia sociale, amicizia, divario Nord-Sud.	2
Il concetto di soggettività ed oggettività nella narrazione	1
Analisi del discorso indiretto libero nelle opere di Verga, ripasso del discorso indiretto in italiano e paragone con il discorso indiretto in tedesco	3
Ripasso delle congiunzioni concessive e della frase concessiva ai fini argomentativi	2

Giosuè Carducci, la vita e le opere	1
Analisi, commento, parafrasi della lirica "Pianto antico"	2
Approfondimento storico :l'Europa tra Ottocento e Novecento	4
Il Decadentismo, la figura del dandy, Oscar Wilde	3
Sintesi e tematica del romanzo "Il ritratto di Dorian Gray"	2
Giovanni Pascoli la vita e le opere	2
La poetica del nido e delle "piccole cose"	2
Parafrasi, tema centrale, analisi e commento della lirica "X agosto"	4
Parafrasi della lirica "Lavandare"	1
La poetica del fanciullino	1
Gabriele D'Annunzio: la vita e le opere	2
La poetica dell'estetismo e del superomismo	1
Parafrasi, analisi e commento della lirica "La pioggia nel Pineto"	4
Riassunto e temi principali del romanzo "Il piacere"	2
Introduzione al romanzo moderno:la tecnica del flusso della coscienza	1
Lettura ed analisi di estratti del romanzo "La Coscienza di Zeno": la morte di mio padre, una catastrofe inaudita	4
I nuclei tematici del romanzo,il concetto di malattia e di inettitudine	2
Luigi Pirandello: la vita e le opere	1
Il rapporto tra Pirandello e il fascismo	2
La poetica di Pirandello ,il concetto di maschera e delle tante facce dell'io	1
L'umorismo e la comicità	1
Lettura della novella "Ciaula scopre la luna"	2
Riassunto del romanzo "Il fu Mattia Pascal"	1
Riassunto dell'opera teatrale."Sei personaggi in cerca di autore"	1
Cenni storici. La grande guerra, la vittoria mutilata, il fascismo	1
Il futurismo,analisi e commento di una lirica futurista "Correzioni di bozze"	3
Analisi critica dei valori celebrati dal futurismo e indagine dei correnti valori	1
Il crepuscolarismo	1
Gozzano. La vita e le opere.	1
Parafrasi analisi e commento della lirica "Dieci Luglio"di Gozzano	2
Giuseppe Ungaretti. La vita e le opere.	1
Lirica "Soldati"	1

Lirica "Mattina"	1
Lirica "I fiumi"	1
Eugenio Montale. Commento alla lirica "Non chiederci la parola"	2
Salvatore Quasimodo. Commento alla lirica "Ed è subito sera"	1
Umberto Saba. Commento alla lirica "La capra"	1
Cenni storici, la seconda guerra mondiale, la Repubblica e la ricostruzione	2
Lettura di una recensione del film di Cortellesi "C'è ancora domani"	
Il cinema neorealista. Commenti ai film più iconici: Roma città aperta, Ladri di biciclette, Una giornata particolare, Bellissima, La grande guerra, La ciociara.	4
Natalia Ginzburg. Le piccole virtù	2
Pierpaolo Pasolini. Ragazzi di vita	1
Baricco, la letteratura e il cinema, lettura di un estratto da "Novecento"	1
Ricerche individuali sul turismo sostenibile	1
Sostenibilità e greenwashing	2
Complottismo, anti intellettualismo, disinformazione	1

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.4 FACH: ENGLISCH - PROF. HOFER BARBARA

9.4.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Arbeit mit den SchülerInnen der Klasse T5A war insgesamt sehr angenehm. Die SchülerInnen pflegten stets einen höflichen und respektvollen Umgang untereinander, wie auch der Lehrerschaft gegenüber. Die Klasse arbeitete aber sehr unterschiedlich. Einsatz und Interesse schwankten z.T. erheblich und waren oft inhaltsbezogen. Das große Leistungsgefälle machte sich v.a. in Testarbeiten und Beiträgen, die die Schüler im Unterricht einbrachten, bemerkbar. Insgesamt war die Klasse mäßig begeisterungsfähig, aber durchaus kritisch und für Diskussionen offen.

9.4.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Im Unterricht der Klasse T 5A wurde nach Lehrbuch Travel and Tourism Expert verfahren (Unit 5 bis 7). Ferner kamen Photokopien und Textauszüge aus Zeitschriften, dem Internet, und anderen Quellen zum Einsatz. Die Inhalte wurden mittels Videoeinspielungen und verschiedener Hörtexte (CDs) vertieft. Besonderes Augenmerk wurde auf mündliche Kompetenzen sowie auf eine elaborierte Sprachverwendung gelegt.

9.4.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.4.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	2x2
Mündliche Prüfungen:	1x2
Referate:	1x2
Diverse mündliche und schriftliche Textprodukte	2x2

9.4.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Es galten die in der Fachgruppe gemeinsam erarbeiteten Bewertungskriterien, d.h. es wurden 2 schriftliche Testarbeiten pro Semester geschrieben, wobei Testarbeiten unterschiedliches Format aufweisen können und beispielsweise offene Fragen zu durchgenommenen Inhalten, oder das Verfassen eines argumentativen Textes (Aufsatz) zum Inhalt hatten. Auch Hausarbeiten wurden (mit differenzierter Gewichtung) zur Leistungsbewertung herangezogen. Das Format wurde immer in Absprache mit den SchülerInnen gewählt. Ebenso wurden Termine für Testarbeiten stets gemeinsam mit den SchülerInnen festgelegt. Mündliche Leistungserhebungen umfassten Prüfungen, Referate, Impulsvorträge, Buchvorstellungen, wiederholt wohlgedachte Wortmeldungen, usw. Die SchülerInnen durften sich jederzeit prüfen lassen. Darüber hinaus floss, wie in den gemeinsamen Bewertungskriterien festgelegt, die Mitarbeit als Bewertungselement mit in die Endnote ein.

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach ENGLISCH

§

Mitarbeit/Interesse/Arbeitsverhalten

Zur Festlegung der Note werden folgende Aspekte beobachtet:

Der/die Schüler/in:

Aufgrund der Beobachtungen der Lehrperson im Unterricht werden Aufmerksamkeit, aktive Beteiligung am Unterricht und geleistete Beiträge bewertet, wobei die sprachliche und inhaltliche Qualität der Beiträge zählt.

Bei **Abwesenheit** verpflichtet sich der Schüler/die Schülerin dazu, bei Rückkehr die schriftliche bzw. mündliche Prüfung **zeitnah** nachzuholen.

Teil des Reife- und Entwicklungsprozesses ist die schrittweise Übernahme der Eigenverantwortung in jegliche Leistungsprozesse.

Der Schüler/die Schülerin wendet sich **EIGENVERANTWORTLICH** an die Fachlehrperson und holt sämtliche versäumte Hausaufgaben bzw. Leistungskontrollen im Rahmen seiner Kompetenzen nach.

Geschieht dies nicht, muss der Schüler/die Schülerin mit negativen Auswirkungen auf die Schlussbewertung bzw. Zeugnisbewertung rechnen.



Bewertungsformen

Mündliche Prüfungen, Vorträge, kurze Präsentationen, Überprüfung des Hör- und Leseverständnisses, schriftliche Prüfungen, Bewertung der Lesefähigkeit und Aussprache, Kontrolle der Hausaufgaben, freie und flüssige Wiedergabe der Übungen und der Textinhalte, konstruktive Wortmeldungen, kommunikative Kompetenz, richtige Aussprache bzw. Verständlichkeit, angemessener Wortschatz

Anzahl der Bewertungselemente im Schuljahr

→ Mindestens 2 schriftliche Bewertungselemente (Schularbeiten, Tests etc.) pro Semester

→ Mindestens 2 mündliche Bewertungselemente (Vorträge, Prüfungen etc.) pro Semester

Bewertungskriterien

Die fachspezifischen Bewertungskriterien hängen von der Leistungsstufe ab und werden den verschiedenen Klassensituationen angepasst. Die Bewertung erfolgt anhand der vorgegebenen Notenskala, wobei Noten unter sechs (6) ein negatives Ergebnis bedeuten.

Die Bewertungen erfolgen aufgrund der verschiedenen erreichten Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten und beziehen sich auf regelmäßige Leistungskontrollen, Beobachtungen im Unterricht sowie der erzielten Lernfortschritte.

Folgende Kompetenzen werden bewertet:

- → Listening
- → Reading
- → Spoken Production
- → Spoken Interaction
- → Writing

9.4.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Emojis (photocopy)	4
The benefits of yoga (personal & socio-economic); video	3
South Tyrol (tourism, history, politics, autonomy, languages spoken, demography; see photocopies)	3
Macbeth (Vienna English theatre; reading & videos about Shakespeare , his life, his work; worksheets); theatre performance Videos: Elisabethan theatre	10
Exploring The Dolomites Exploring the Italian Riviera and Riviera Romagnola Exploring Sardinia	3
Multilingual Workshop with Mollie Beth Edge: Debating culture/ Sustainability - shopping behaviour/clothes	3
Sterzing : a historical site worth visiting & text production with presentation and class discussion	3
US history (overview) Forrest Gump (historically memorable moments in the storyline)	6
US Elections 2024 /US politics/US history (major milestones); primaries and caucuses, electoral college The political system; government, president Major parties in the US, political agendas	
Middle East: Israel war , historical background, videos, photocopies; guest lectures with Prof. Plattner Samantha	8
Oscar Wilde life and work The picture of Dorian Grey : plot, major themes, Victorian era, the role of the woman Video: comparison: novel - film, major topics; Victorian society, the role of the woman; Decadentism, Art pour l'art	8
Themenblock: Australia, New Zealand, The Caribbean, Indonesia, Fiji, South Africa, India (student presentations)	10
Themenblock: The US Geography, economy The USA in a nutshell	5
Essay writing Aspects to consider: structure, language, signposting, connectors Video „How to write an essay“	1

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.5 FACH: SPANISCH - PROF. GASSER MARIA MAGDALENA

9.5.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die SchülerInnen der Klasse T5A beteiligen sich am Unterricht und arbeiten mit. Die meisten sind bei der Durchführung der Arbeitsaufträge sehr selbständig. Im Fach Spanisch haben die SchülerInnen in den drei Lernjahren unterschiedliche Leistungsniveaus erreicht. Während einige SchülerInnen gute bis ausgezeichnete Leistungen erbringen, weisen andere Lücken im mündlichen und schriftlichen Bereich auf.

9.5.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Die SchülerInnen haben während des Schuljahres mit dem Klassenbuch „Me encanta 2“, gearbeitet. Die behandelten Einheiten sind durch zusätzliche Texte und Übungsblätter aus unterschiedlichen Zeitschriften, Fachbüchern und online Lernplattformen vertieft und ergänzt worden: Zeitschrift „Ecos“, profedeele, la escuela en español, u.a. Zudem sind viele Unterlagen und Arbeitsblätter aus dem neu erschienenen Lehrbuch „Buena onda 2“ vom Loescher Verlag verwendet worden.

Im Unterricht sind unterschiedliche Methoden eingesetzt worden, um alle vier Fertigkeiten (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören) des GERS - Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen, abzudecken:

Partner und Gruppenarbeit,

mündliche Dialoge und Simulationen von praxisnahen Situationen,

Hörübungen,

Textverständnisübungen,

Interviews,

Präsentation in der Klasse von unterschiedlichen Themen (Reise, Franquismo, Guernica, Comunidades autónomas)

9.5.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

In der zweiten Hälfte des zweiten Semesters und im Hinblick auf die bevorstehende Abschlussprüfung, wird insbesondere auf die mündliche Fertigkeit Wert gelegt. Anhand von Bildern sollen die SchülerInnen Zusammenhänge zu den fächerübergreifenden Themen erkennen und wiedergeben können.

9.5.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	/
Mündliche Prüfungen:	2
Referate:	3

9.5.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bewertungskriterien für den mündlichen Bereich

· Inhalts- und Sachkompetenzen:

- Erfüllung der Aufgabenstellung / Eingehen auf die Fragestellung
- Erfassen der Sachbereiche, ausgewogene Teilaspekte, Gliederung der Gedanken
- Inhaltliche Vollständigkeit und logische Gedankenführung
- Eigene Stellungnahme zu verschiedenen Themen

- Gedanken- bzw. Ideenreichtum und geordnete Wiedergabe derselben: Kenntnisse, Beispiele, Argumente und Gegenargumente, Originalität und Fantasie, persönlicher Stil, disziplinübergreifende Sicht, fachbezogene und fächerübergreifende Verbindung, Schlussfolgerungen und Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
Abstraktionsfähigkeit
 - Transfer des Gelernten auf ähnliche Situationen
 - Kommunikative Kompetenz (s.o.)
 - Umfassender und angemessener (Fach-)Wortschatz / angemessene Anwendung der Fachsprache (Begriffe aus Bereichen wie Tourismus, EDV, Wissenschaft, etc. > ab der 4. Klasse)
 - Sprache und Struktur (Ausdruck)
- Klare gedankliche und formelle Gliederung
- Selbstständige Anwendung der erworbenen sprachlichen Mittel
 - Korrekte Anwendung der Syntax (Satzbau) und Grammatik
 - Angemessene Sprachregister
 - Aussprache und Intonation
 - Flüssigkeit und Flexibilität
 - Klare und treffende Formulierung, Verwendung von Redewendungen, kultureller Sprachbezug (Formeln, Ausdruck für Emotionen, regionale Unterschiede, Alltagssprache etc.)
 - Mitarbeit im Unterricht
 - Aktives sich Einbringen im Unterricht (Beteiligung an Diskussionen u.a.) im Ausmaß des jeweiligen Charakters
 - Hilfsbereitschaft gegenüber Mitschüler/innen
 - Mit Konflikten konstruktiv umgehen (Kooperationskompetenz)
- Bewertungskriterien für den schriftlichen Bereich***
- Schularbeiten
- Erfüllung der Aufgabenstellung / Eingehen auf die Fragestellung / Berücksichtigung der Anforderungen der Textsorte
 - Inhaltliche Vollständigkeit und logische Gedankenführung / Gliederung der Gedanken
 - Richtigkeit der grammatikalischen Strukturen und deren Anwendung / Komplexität des Satzbaus
 - Erwerb und korrekte Anwendung des Wortschatzes / Umfang des Wortschatzes / selbstständige und korrekte Anwendung der erworbenen sprachlichen Mittel
 - Orthographie und Interpunktion (Rechtschreibung und Zeichensetzung)
 - Transfer des Gelernten auf ähnliche Situationen
 - Einbringung eigener Gedanken, Stellungnahmen, Lösungsmöglichkeiten (freies Schreiben)
 - Lese- und Hörverständnis
- Tests:
- Richtigkeit der grammatikalischen Strukturen und deren Anwendung
 - Richtigkeit von landeskundlichen Inhalten
 - Umfang und richtige Schreibweise des Wortschatzes

9.5.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
La agencia de viajes: elaborar un paquete turístico <ul style="list-style-type: none"> - Diferentes tipos de alojamiento - Traslados - Excursiones - Servicios en un hotel - Diferentes tipos de turismo - Diferentes agencias online 	12
Turismo de masas vs turismo sostenible <ul style="list-style-type: none"> - Ejemplos de medidas para un hotel sostenible - Ventajas y desventajas - Ejemplos de turismo de masa y de turismo sostenible 	6
Qué tiempo hace: dar informaciones sobre el clima	4
Viajes y atracciones turísticas: El camino de Santiago	3
La Guerra Civil, el Franquismo, la mujer durante el Franquismo, Guernica y Pablo Picasso	6
La salud: <ul style="list-style-type: none"> - Síntomas, enfermedades, dolencias - Enfermedad mental y ONG que se ayudan y apoyan a gente en situaciones difíciles 	6
- Los influencers y el poder de la publicidad, las diferentes formas de publicidad	6
La geografía de España: <ul style="list-style-type: none"> - Aspectos importantes de las siguientes comunidades autónomas: Cataluña, País Vasco, Las Islas Canarias, Galicia, Andalucía, Ceuta y Melilla 	5
Comparación de la Autonomía en el País Vasco y en Alto Adige: <ul style="list-style-type: none"> - Aspectos en común y diferencias 	2
Problemas medioambientales <ul style="list-style-type: none"> - Causas, consecuencias, medidas personales Desastres naturales Ejemplos concretos	Mayo- Junio

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.6 FACH: MATHEMATIK - PROF. EBNER ISABEL

9.6.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Arbeit mit den Schüler*innen kann als angenehm und zielführend beschrieben werden. Die Schüler*innen beteiligten sich stets am Unterricht, einige aktiv und kritisch hinterfragend, andere passiv zuhörend und den Erklärungen folgend. Die Schüler*innen versuchten, die Rechenschritte zu verstehen und deren Sinnhaftigkeit zu erfassen. Sie hinterfragten und überlegten, warum bestimmte Rechenschritte notwendig sind und welchen Zusammenhang sie mit anderen bereits bekannten Schritten erkennen. Der Großteil der Schüler*innen setzte sich in Übungsstunden konzentriert mit den gestellten Aufgaben auseinander und waren stets bemüht, die Ergebnisse kritisch zu hinterfragen. In Theoriestunden arbeiteten die Schüler*innen aktiv mit, stellten Fragen und bereicherten auch dadurch den Unterricht. Im Bezug auf das Leistungsniveau kann die Klasse als heterogen beschrieben werden, wobei die Schüler*innen weitestgehend zufriedenstellende bis sehr gute Ergebnisse erzielen konnten. Negative Einzelbewertungen bei Schularbeiten wurden umgehend wieder aufgeholt, sodass der Lernerfolg zu keiner Zeit in Frage stand. Es zeigte sich immer wieder, dass einige Schüler*innen im mathematischen Bereich kaum Schwierigkeiten hatten, die Inhalte sofort verstanden und eine intensive häusliche Auseinandersetzung nicht nötig war. Andere Schüler*innen hingegen mussten sich intensiv mit den Inhalten beschäftigen, um diese auch im Detail zu erfassen. Am Ende konnten alle Schüler*innen auf individuellem Lernweg das Ziel erreichen. Erwähnt werden kann an dieser Stelle, dass einzelne Schüler*innen sich durch einen großen Einsatz und eine große Leistungsbereitschaft auszeichneten, welche sich in konstanter häuslicher Vorbereitung zeigte.

Die Schüler*innen erschienen vorbereitet zu den Lernzielkontrollen und stellten sich den vereinbarten Prüfungssituationen.

Der Lehrperson gegenüber verhielten sich die Schüler*innen stets respektvoll und höflich, wobei ein wertschätzendes Verhältnis aufgebaut werden konnte.

9.6.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Auf die Verwendung eines einheitlichen Schulbuches wurde gänzlich verzichtet. Die Schüler*innen erhielten ein Skript, in welchem die wichtigsten theoretischen Inhalte zusammengefasst wurden. Zur Vertiefung der im Unterricht besprochenen Inhalte und zur Festigung der Rechenschritte wurden Übungsblätter mit verschiedenen Aufgabestellungen ausgeteilt. Die theoretischen Grundlagen wurden im Unterricht gemeinsam erarbeitet, wobei der Fokus immer wieder auf das Verstehen und das Erkennen von Zusammenhängen gelegt wurde. Des Weiteren sollten z. T. anwendungsorientierte Aufgaben bearbeitet werden. Die Schüler*innen hatten während des gesamten Schuljahres die Möglichkeit, einen Taschenrechner zu verwenden und die Funktionsweise des Taschenrechners im Detail kennen zu lernen. Gegen Ende des Schuljahres wurden Computeralgebrasysteme, insbesondere Geogebra, zum Lösen von Aufgaben eingesetzt. Andere Hilfsmittel, wie z. B. Formelsammlungen waren nur teilweise erlaubt: die Schüler*innen durften bei Leistungskontrollen eine Übersicht über spezielle Ableitungsregeln sowie eine Übersicht zu den Grundintegralen verwenden, die von der Lehrperson zur Verfügung gestellt wurden.

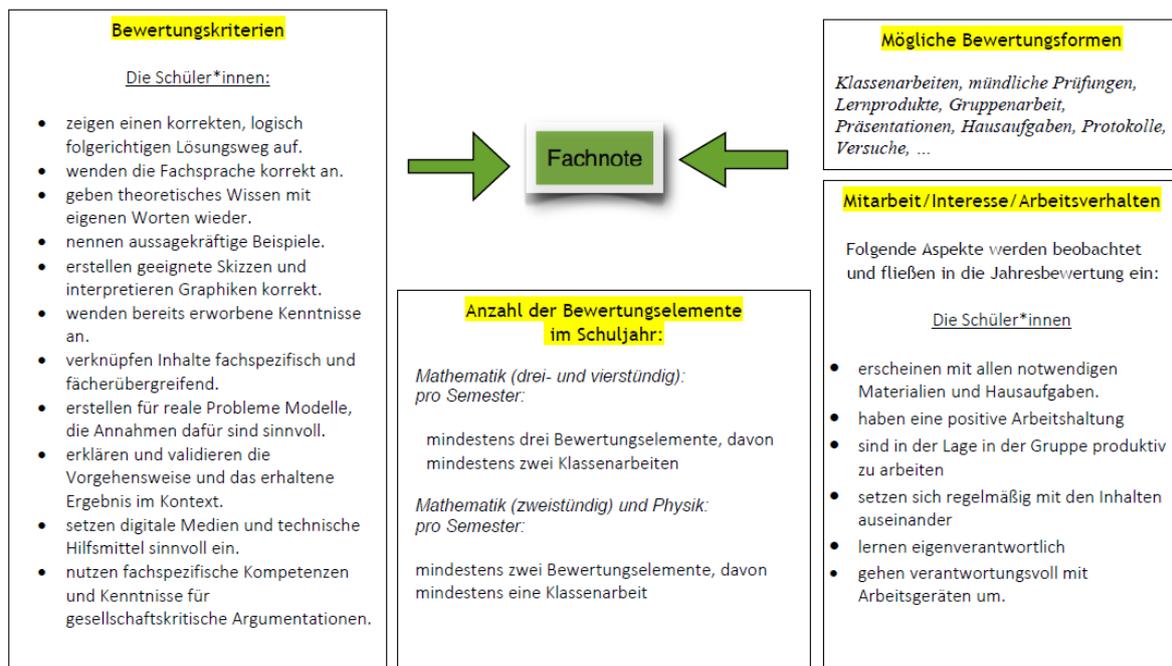
9.6.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.6.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	6 (jeweils 3 pro Semester)
Tests:	/
Mündliche Prüfungen:	bei Bedarf individuell vereinbart
Referate:	/

9.6.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach Mathematik und Physik



Folgende Elemente bilden eine Grundlage für die fachspezifischen Bewertungskriterien im Fach Mathematik:

- Fachkenntnisse und Anwendung der Fachsprache
- Textverständnis, sowie Verständnis von Begriffen, Aufgabenstellungen, Arbeitstechniken und Verfahren
- Gezielte, sachliche und vollständige Beantwortung von Aufgabenstellung/en mit eventueller persönlicher Begründung
- Korrekte Anwendung von Lösungsverfahren
- Erkennen von logischen Zusammenhängen
- nachvollziehbare Arbeitsweise

Anhand dieser Elemente werden folgende Noten vergeben, wobei auch Zwischennoten möglich sind:

Ausgezeichnet 10	Die Höchstnote 10 wird gegeben, wenn der Kandidat über ein lückenloses Sachwissen verfügt und wenn er seine hervorragende Fachkompetenz in einer einwandfreien Fachsprache darlegt. Die erlernten Arbeitstechniken werden vom Schüler sicher angewendet, er kann Probleme selbständig lösen und stellt dabei vernetztes Denken unter Beweis. I.d.R. benötigt es für die Note 10 100% der Punkte.
Sehr gut 9	Die Note 9 wird gegeben, wenn der Kandidat über ein fast lückenloses Sachwissen verfügt, das auf eine persönliche Vertiefung und gründliche Vorbereitung schließen lässt, und er die entsprechende Fach- und Sprachkompetenz besitzt. I.d.R. benötigt es für die Note 9 90% der Punkte.
Gut 8	Die Note 8 wird gegeben, wenn der Kandidat Sicherheit im Fach zeigt, indem er Kritik- und Urteilsfähigkeit im Herstellen und Aufzeigen von Zusammenhängen unter Beweis stellt. Er kann das notwendige Detailwissen einem größeren Zusammenhang zuordnen, auch wenn noch kleinere Unsicherheiten vorhanden sein können. I.d.R. benötigt es für die Note 8 80% der Punkte.
Befriedigend 7	Die Leistung des Kandidaten wird mit 7 bewertet, wenn zwar das notwendige Fachwissen vorhanden ist, aber kleinere Wissenslücken zu Tag treten und Unsicherheiten im Darlegen des Lernstoffes auf eine etwas oberflächliche Vorbereitung und/oder leichte Orientierungsschwierigkeiten schließen lassen. I.d.R. benötigt es für die Note 7 70% der Punkte.
Genügend 6	Die Sachkenntnisse des Kandidaten sind noch ausreichend, die Fachkompetenz lässt auf ein eher mechanisch angeleitetes Wissen schließen, das kaum hinterfragt und vertieft worden ist; oder das Prüfungsprogramm wird nur teilweise beherrscht. I.d.R. benötigt es für die Note 6 60% der Punkte.
Ungenügend 5	Die Note 5 wird gegeben, wenn die Leistung des Kandidaten den Anforderungen für die Bewertung 6 nicht mehr entspricht, jedoch zu erkennen ist, dass die notwendigen Grundkenntnisse doch ansatzweise vorhanden sind. I.d.R. wird die Note 5 gegeben, wenn nur 50% der möglichen Punkte erzielt wurden.
Schwer ungenügend 4	Die Note 4 wird gegeben, wenn die Leistung des Kandidaten den Anforderungen keineswegs entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel nur schwer aufzuholen sind. I.d.R. wird die Note 4 gegeben, wenn nur 40% der möglichen Punkte erzielt wurden.

Anmerkungen:

- Pro Semester werden drei Schularbeiten durchgeführt. Der Termin wird im Voraus festgelegt, der Wochentag variiert zwischen Dienstag und Donnerstag, in der Stunde vor der Schularbeit wird eine Wiederholungsstunde geplant.
- Da die mathematischen Inhalte aufbauend sind, sind die Inhalte des gesamten Schuljahres prüfungsrelevant. Die Lehrperson teilt vor jeder Schularbeit genau mit, worauf der Schwerpunkt der Schularbeit liegen wird.
- Unangesagte Lernkontrollen schriftlicher oder mündlicher Art können durchgeführt werden, wenn die Schüler*innen nicht kontinuierlich mitlernen. In diesem Fall entscheidet die Lehrperson, ob sich nur einzelne Schüler*innen oder die gesamte Klasse der Überprüfung stellen müssen. Den Schüler*innen wird vorab mitgeteilt, dass in Zukunft unangesagte Lernkontrollen durchgeführt werden.
- Fehlen Schüler*innen bei angesagten Leistungskontrollen, so müssen diese in der nächsten Unterrichtsstunde nachgeholt werden, auch wenn diese auf einen Montag oder auf einen Tag unmittelbar nach Ferien fällt. Bei längerer Abwesenheit aus Krankheitsgründen kann mit dem*r Schüler*in ein individueller Prüfungstermin vereinbart werden.
- Fehlen Schüler*innen gezielt und wiederholt bei Schularbeiten, so entscheidet die Lehrperson, auf welche Art und Weise die Schularbeit nachgeholt werden muss.
- Prüfungen bzw. Schularbeiten können auch an Montagen oder während des Nachmittagsunterrichts stattfinden, wenn dies im Voraus mit den Schülern*innen vereinbart wurde.

- Präsentationen, Gruppenarbeiten, Hausaufgaben, u. a. können während des Semesters durchgeführt und bewertet werden.
- Jede*r Schüler*in kann sich maximal einmal pro Semester freiwillig mündlich prüfen lassen. Im ersten Semester werden freiwillige mündliche Prüfungen bis Mitte Dezember, im zweiten Semester bis Mitte Mai abgenommen, danach entscheidet die Lehrperson, welche Schüler*innen noch geprüft werden. Mündliche Prüfungen müssen im Voraus vereinbart werden. Die Bewertung der mündlichen Prüfung wird nicht unmittelbar nach der Prüfung, sondern in der darauffolgenden Stunde mitgeteilt.
Sofern Mathematik bei der staatlichen Abschlussprüfung geprüft wird, ist eine mündliche Prüfung im zweiten Semester verpflichtend.
- Pro Semester erhält jeder Schüler/jede Schülerin die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis an einem Nachmittag jene Schularbeit zu wiederholen, bei welcher er/sie die schlechteste Bewertung während des Semesters erhalten hat. Gewertet wird jeweils die bessere Arbeit.
- Hausaufgaben können in jeder Stunde gegeben werden und sind immer bis zur nächsten Stunde zu erledigen.
- Es obliegt der Eigenverantwortung der Schüler*innen, ob Hausaufgaben gemacht werden oder nicht. Hausaufgaben können der Lehrperson jederzeit zur Kontrolle vorgelegt werden.
- Die Gewichtung der Schularbeiten, Tests, Kurztests, usw. obliegt der Lehrperson.
- In Rücksprache mit den Schüler*innen können die Bewertungskriterien aus didaktischen oder organisatorischen Gründen abgeändert werden.

9.6.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
DIFFERENTIALRECHNUNG <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung der Ableitungsregeln (Konstanten-, Potenz-, Faktor-, Summen-, Produkt-, Quotienten-, Kettenregel; Ableitungsregeln für die Sinus-, Kosinus-, Tangens, e-Funktion, u. ä.) 	3
KURVENDISKUSSION <ul style="list-style-type: none"> Besprechung der Rechenschritte und deren Bedeutung Diskussion von ganzrationalen Funktionen Diskussion von gebrochenrationalen Funktionen 	9
STECKBRIEFAUFGABEN <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung Lösungsverfahren bei linearen Gleichungssystemen Begriffe - Vokabular mathematische Übersetzungen Beispiele Anwendungsaufgaben 	10
EXTREMWERTAUFGABEN (mit und ohne Nebenbedingungen) <ul style="list-style-type: none"> Idee und Lösungsschritte Beispiele Anwendungsaufgaben 	8
KOSTERECHNUNG <ul style="list-style-type: none"> Kosten: Gesamtkosten, Fixkosten, variable Kosten, Stückkosten, variable Stückkosten, Kostenmaxima, Kostenminima, Kostenkehre Grenzkosten, Betriebsoptimum, Betriebsminimum lang- und kurzfristige Preisuntergrenzen Gewinne, Erlöse, Gewinnmaxima bzw. -minima Break-Even-Point Anwendungsaufgaben 	8
INVALSI-AUFGABEN	2
INTEGRALRECHNUNG <ul style="list-style-type: none"> Integration als hohe Kunst der Mathematik Integrationsregeln: Konstantenregel, Potenzregel, Faktorregel, Summenregel; Stammfunktion von speziellen Funktionen (Sinus-, Kosinus, Logarithmus-, e-Funktion, usw.) 	12

<ul style="list-style-type: none"> • Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung • Bestimmtes und unbestimmtes Integral • Partielle Integration • Substitutionsmethode 	
<p>Nach Abgabe des Klassenberichtes (am 12. April) werden noch folgende Inhalte besprochen:</p> <p>INTEGRALRECHNUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Einführung in die Integralrechnung • Übungen zur Flächenapproximation mittels Unter- und Obersumme • Integralrechnung zur Berechnung von Rotationskörpern und Bogenlängen <p>STATISTIK und WAHRSCHEINLICHKEITSRECHNUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der beschreibenden Statistik • Wahrscheinlichkeitsrechnung: Wahrscheinlichkeitsverteilungen und Hypothesentests 	

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.7 FACH: TOURISMUSGEOGRAFIE - PROF. LOREFICE MORITZ

9.7.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Lerngruppe T5A ist recht klein, dies erleichtert es der Lehrperson jedes Mitglied angemessen und gleich zu betreuen und auf die jeweiligen Bedürfnisse einzugehen. Aufmerksamkeit und Mitarbeit in der Schule und auch zu Hause sind angemessen bis sehr gut entwickelt.

9.7.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Lehrmittel:

- Im vergangenen Schuljahr wurde auf die Verwendung eines Lehrbuches verzichtet, da das aktuelle Marktangebot keine zufriedenstellenden Angebote beinhaltet.

Die folgende Auswahl stellt eine Zusammenschau jener Lehr- und Lernmittel dar, welche sowohl von der Lehrperson zur Vorbereitung ihres Unterrichtes als auch in Auszügen den Schüler*innen zur Verfügung gestellt wurden.

- Lehrmaterialien
 - Bergmann, Martin et.al. (Hrsg.): Schülerduden Geographie. Mannheim 2008
 - Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch
 - Fischer, Peter et Koch, Manfred: Erdkunde. Mannheim 2011
 - Latz, Wolfgang (Hrsg.): Diercke Geographie. Braunschweig 2011
 - Latz, Wolfgang (Hrsg.): Diercke Praxis - Arbeits- und Lernbuch - Qualifikationsphase. Braunschweig 2015
 - Mundt, Jörn W.: Tourismus. München 2013
 - Spielbauer, Eduard: Kompakt- Wissen Geographie. Freising 2011
 - Steinecke, Albrecht: Tourismus. Braunschweig 2011
 - Verschiedene Ausgaben der Reihe Diercke Spezial (zum Beispiel „Russland“ oder „Südostasien“)
- Fachliteratur
 - Albertz, Jörg: Einführung in die Fernerkundung - Grundlagen der Interpretation von Luft- und Satellitenbildern. Darmstadt 2007
 - Bätzing, Werner: Die Alpen - Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München 2005
 - Bätzing, Werner: Die Alpen - Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München 1991
 - Bätzing, Werner: Kleines Alpenlexikon - Umwelt, Wirtschaft, Kultur. München 1997
 - Borchert, Günter: Klimageographie in Stichworten. Kiel 1978
 - Borsdorf, Axel: Geographisch denken und wissenschaftlich arbeiten. Gotha 1999
 - Dramis, Francesco (Hrsg.): Geografia Fisica - Comprendere il Pesaggio. Padua 2005
 - Gebhardt, Hans (Hrsg.): Humangeographie. Heidelberg 2008
 - Häckel, Hans: Meteorologie. Stuttgart 2012
 - Heinrich, Dieter et Hergt, Manfred: dtv-Atlas Ökologie. München 2002

- Heinrich, Dieter et Hergt, Manfred: dtv-Atlas Erde. München 2006
- Kagermeier, Andreas: Tourismusgeographie. Konstanz und München 2016
- Leser, Hartmut (Hrsg.): Diercke - Wörterbuch Allgemeine Geographie. München 2010
- Mahlke, Stefan (Hrsg.): Atlas der Globalisierung - Welt in Bewegung. Berlin 2019
- Rohrer, Josef: Zimmer frei - Das Buch zum Touriseum. Bozen 2010
- Schmude, Jürgen et Namberger, Philipp: Tourismusgeographie. Darmstadt 2015
- Schönwiese, Christian-Dietrich: Klimatologie. Stuttgart 2003
- Veit, Heinz: Die Alpen - Geoökologie und Landschaftsentwicklung. Stuttgart 2002
- Zebisch, Marc et.al.: Klimareport. Bozen 2011
- Digitales Material (Fachartikel, Erstellungsgrundlage für PPT, Filme)
 - Online-Material
 - <http://www2.unwto.org/>
 - <http://www.cipra.org/de>
 - <http://www.worldbank.org/>
 - <http://www.ipcc.ch/>
 - <http://www.zeit.de/index>
 - <http://www.spektrum.de/>
 - <http://www.diercke.de/>
 - <https://www.bpb.de/>
 - <http://www.geographischerundschau.de/>
 - <http://www.praxisgeographie.de/>
 - <http://www.provinz.bz.it>
 - <http://www.youtube.com>
 - Bildschirmpräsentationen (eigene Entwürfe)
 - Filme (Medienverleih des Amtes für Film und Medien - Autonome Provinz Bozen Südtirol)

Unterrichtsmethoden:

Einführung in und Sensibilisierung für ein Thema erfolgten im Regelfall durch die Lehrperson. Im weiteren Unterrichtsverlauf wechselte diese schrittweise von ihrer Funktion als Dozent in jene des Moderators.

- Frontal
- Handlungsorientierter Unterricht
 - Einzelarbeit
 - Partnerarbeit
 - Gruppenarbeit
 - Projektarbeit

9.7.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

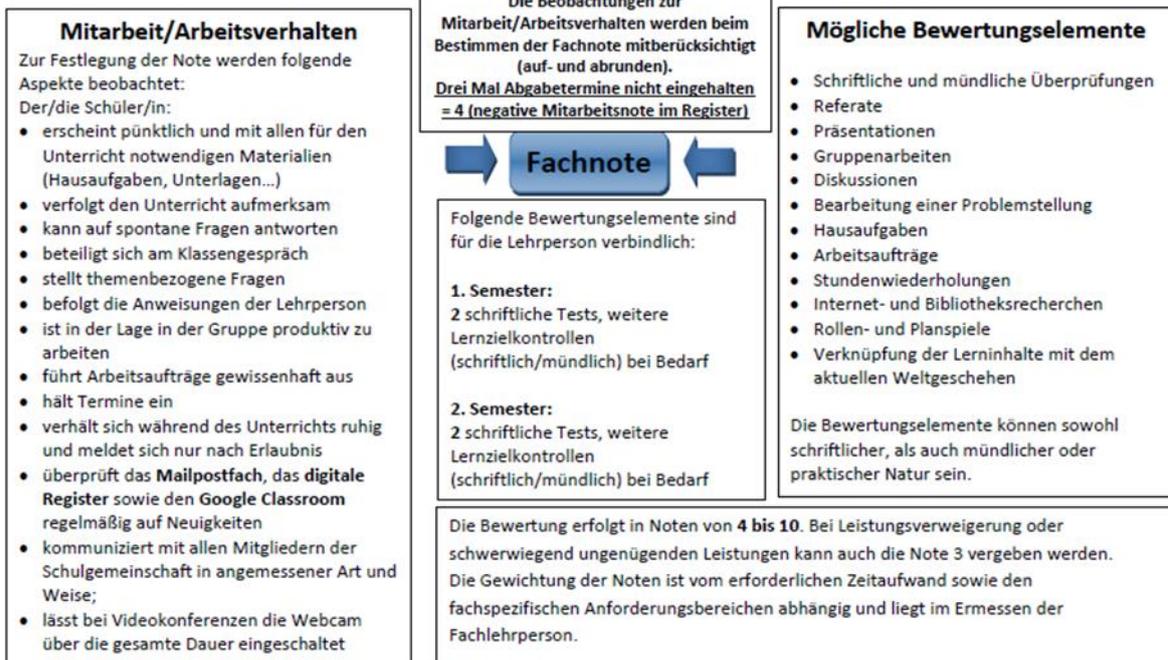
Im Schuljahr 2023/2024 hat kein simuliertes Prüfungsgespräch im Fach Tourismusgeographie stattgefunden, allerdings wurde den Schüler*innen die Möglichkeit geboten, anhand von Impulsmaterialien aus vergangenen Jahren (siehe Anlage) den Einstieg in ein mündliches Prüfungsgespräch zu üben.

9.7.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests:	2 je Semester
Mündliche Prüfungen:	bei Bedarf
Referate:	1

9.7.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach Geographie/Tourismusgeographie im Präsenz- und Fernunterricht



Fachspezifische-Bewertungskriterien

Das Vorhandensein folgender Kompetenzen wird für das Festlegen der Schlussbewertung im Laufe des Schuljahres überprüft:

Die Schülerin, -der Schüler kann...

1. Biennium

- → Räume auf den verschiedenen Maßstabebenen als natur- und humangeografische Systeme erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren
- → sich in Räumen orientieren
- → geografisch relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten
- → geografische Sachverhalte verstehen, versprachlichen und präsentieren sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen
- → raumbezogene Sachverhalte und Probleme hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesellschaft angemessen beurteilen und als Orientierung für das eigene Leben nutzen

2. Biennium und 5. Klasse

- → sich in Räumen orientieren und Reiseziele einordnen
- → einen Raum analysieren, die Einmaligkeit seiner Kultur und Naturgüter erkennen und Strategien für einen nachhaltigen Tourismus aufzeigen
- → Merkmale verschiedener Wirtschaftsräume erkennen und ihre Entwicklung analysieren
- → die regionalen und globalen Markttendenzen erkennen und die entsprechenden Auswirkungen auf Quell- und Zielgebiete interpretieren
- → sozio-ökonomische und ökologische Aspekte der Globalisierung im Allgemeinen und in Bezug auf den Tourismus erkennen und interpretieren
- → Informationstechniken und traditionelle sowie computergestützte Medien zum Recherchieren, Lernen und Vertiefen nutzen
- → touristische Angebote oder Dienstleistungen entwickeln, dokumentieren und präsentieren

Bewertungsraster für mündliche Prüfungsgespräche

Das folgende Bewertungsraster dient den einzelnen Fachlehrpersonen als Vorlage für mündliche Prüfungsgespräche. Das Bewertungsraster muss in den einzelnen Klassenstufen dem Lernniveau der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Bis hin zur 5. Klasse sollte das Raster vollumfänglich auch fächerübergreifend zur Anwendung kommen und als Vorbereitung zur Abschlussprüfung fungieren.

Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Indikatoren	Niveaustufe	Deskriptoren	Punktebereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 3,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	4 - 4,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	5 - 6	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	6,5 - 7	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sicher miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 3,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	4 - 4,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	5 - 5,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	6	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 3,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	4 - 4,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	5 - 5,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	6	
Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2 - 2,5	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	3	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2 - 2,5	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	3	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

Im Geographieunterricht kommen die **Operatoren** der drei **Anforderungsbereiche** zur Anwendung und werden geübt und vertieft. Dementsprechend sind auch die Lernzielkontrollen nach den drei Anforderungsbereichen aufgebaut.

OPERATOREN DES ANFORDERUNGSBEREICHS I		OPERATOREN DES ANFORDERUNGSBEREICHS II	
nennen	Aufzählen oder Auflisten ohne jede Erläuterung/ dazu Wissen bzw. gelernte Tatsachen wiedergeben oder Informationen aus beigefügtem Material ablesen	analysieren/interpretieren	Materialien (z.T. auch Sachverhalte) systematisch und gezielt untersuchen bzw. auswerten sowie in ihrem Zusammenhang erklären
herausarbeiten	Angaben und Gegebenheiten unter bestimmten Aspekten in beigefügtem Material (z.B. Tabelle) erkennen, wiedergeben und/oder möglicherweise berechnen	erklären/erläutern	Zusammenhänge verständlich aufzeigen/ Informationen durch eigenes Wissen, eigene Einsichten, aber auch beigefügtem Material in einen Zusammenhang stellen/ mit Beispielen verdeutlichen
beschreiben	wichtige Sachverhalte (Kernaussagen/ Besonderheiten/ Gesetzmäßigkeiten etc.) aus Kenntnissen oder beigefügten Materialien systematisch und logisch wiedergeben	vergleichen	Berührungspunkte, Gemeinsamkeiten und Differenzen gewichtend einander gegenüberstellen und zu einem begründeten Ergebnis kommen
darstellen	einen Sachverhalt oder Zusammenhang mit Worten oder grafisch verdeutlichen	erstellen	Zusammenhänge grafisch und fachlich korrekt aufzeigen, zum Beispiel durch Mindmaps oder Funktionsskizzen
ermitteln	Lösen von Aufgaben mittels vorgegebener Sachverhalte/ Daten/ Materialien	begründen	vielschichtige Grundgedanken logisch und verständlich entfalten
Auch: charakterisieren/ lokalisieren/ darlegen/ feststellen/ benennen/ definieren/ wiedergeben/ bestimmen etc.		Auch: kennzeichnen/ anwenden/ gliedern/ einordnen/ zuordnen/ ordnen/ untersuchen/ übertragen etc.	

OPERATOREN DES ANFORDERUNGSBEREICHS III	
beurteilen	innerhalb eines Zusammenhangs den Stellenwert von Aussagen, Behauptungen, Sachverhalten definieren/ Gedanken oder konkrete Schritte im Zusammenhang auf ihre Eignung oder Stichhaltigkeit prüfen/ die angewandten Kriterien anführen
überprüfen	Aussagen oder Behauptungen an konkreten Sachverhalten und innerer Logik messen
bewerten	eine persönliche, jedoch fachlich stimmige Stellungnahme abgeben/ Fachwissen argumentativ einsetzen/ Bezug auf Materialien oder Beispiele nehmen/ eigene Meinung darlegen
erörtern	eine Problemstellung durch Ausloten von Pro- und Contra-Argumenten begründet beurteilen
gestalten	intensive Diskussion eines Problems in produkt-, rollen- bzw. adressatenorientierter Form, zum Beispiel durch Anfertigungen von Interviews, Fachartikeln, Szenarien oder Modellen
Auch: (kritisch) Stellung nehmen/ entwickeln (von begründeten Hypothesen etc.)/ diskutieren etc.	

Die **Schlussnote** am Ende des Unterrichtsjahres wird bestimmt durch die angemessene Gewichtung der Bewertungen des **ersten und zweiten Semesters**; das arithmetische Mittel der Noten stellt eine **Orientierung** dar, ist aber nicht allein ausschlaggebend. Bei der Bewertung werden auch die **Lern- und Leistungsfortschritte** sowie die **Mitarbeit und das Arbeitsverhalten** während des ganzen Schuljahres mitberücksichtigt!

Besprochen am: _____
 Klasse: _____
 Die Fachlehrperson: Prof. _____
 Die Klassensprecher: _____
 → → → _____

9.7.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Zur Entwicklung der, aus den Rahmenrichtlinien entnommenen und im Schulcurriculum einsehbaren

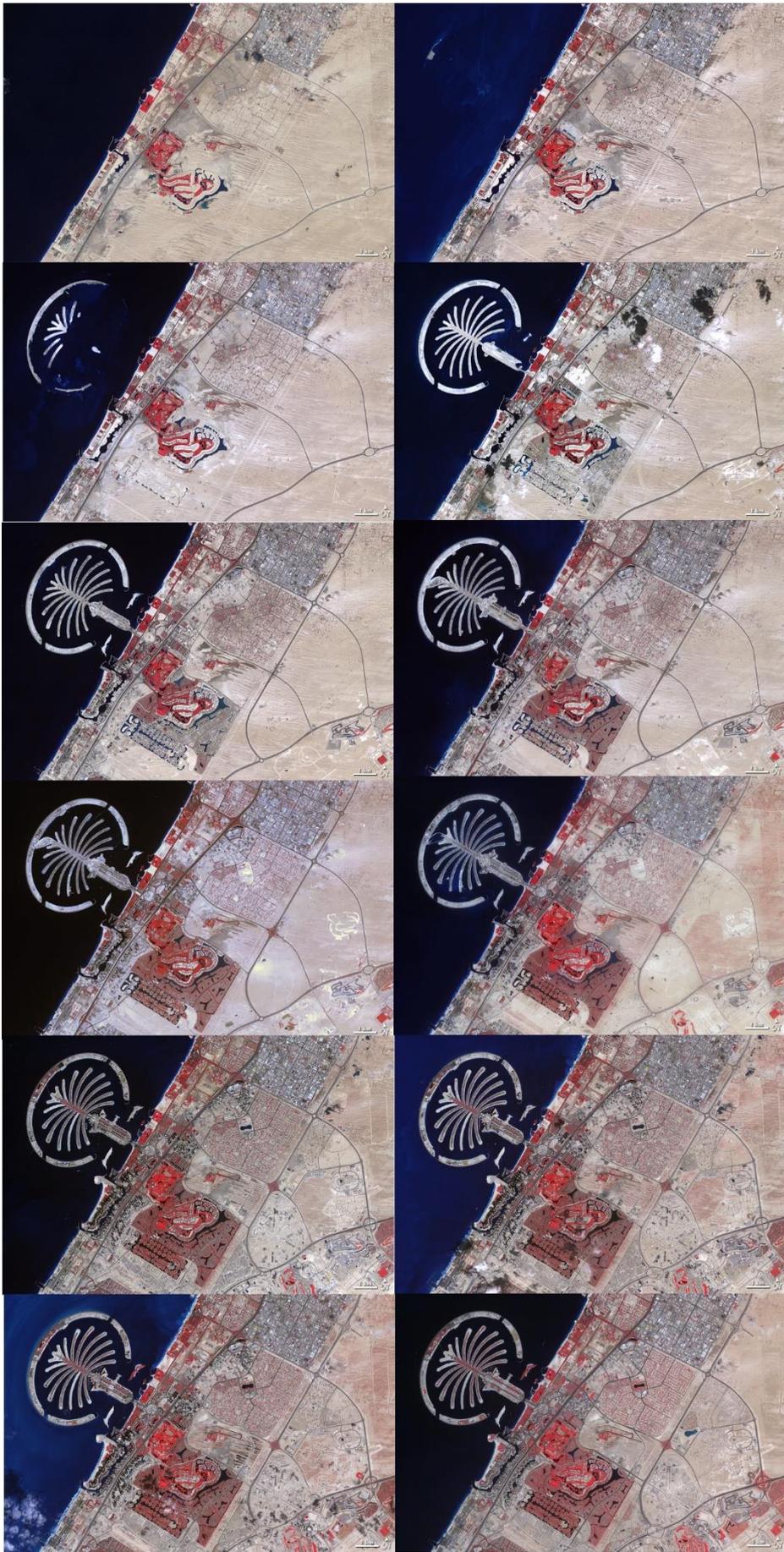
(https://www.fotourismus.bz.it/fileadmin/3_Unsere_Schule/Fachcurricula/FoTour/5._Klasse/FoTour_Geografie_5-Klasse.pdf), Kompetenzen wurde der Unterricht in folgende

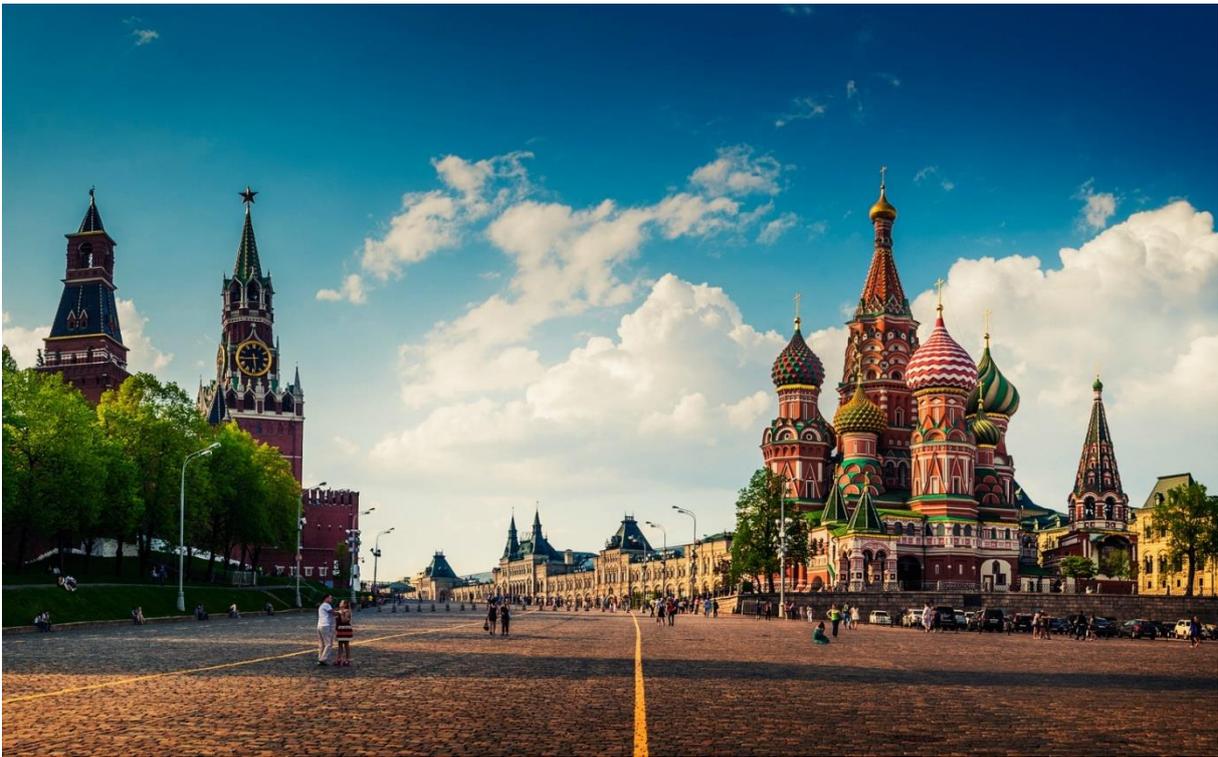
Themenkomplexe gegliedert:

Thema	St.*
Karten <ul style="list-style-type: none"> • Thematische Karten und verschiedene Informationsquellen verwenden • Klimakarten und -diagramme analysieren und im Hinblick auf günstige Reisezeiten werten 	5
Globalisierung <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Risiken der Globalisierung diskutieren und deren Einfluss auf den Tourismus reflektieren • Die Bedeutung und Verflechtung der globalen Verkehrsnetze erkennen 	9
Ferntourismus <ul style="list-style-type: none"> • Die Standortfaktoren internationaler Zielgebiete analysieren und die Entwicklung der Räume bzw. Länder vergleichen • Die Bedeutung lokaler Ressourcen für den internationalen Tourismus darlegen • Die Bedeutung der Naturfaktoren und der Naturlandschaft für den Tourismus im außereuropäischen Raum analysieren und die Zusammenhänge zwischen touristischer Nutzung und ökologische Folgen aufzeigen • Unesco-Welterbestätten als Standortfaktoren für den Tourismus erkennen 	10
Nachhaltiger Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Tourismusarten in außereuropäischen Räumen vergleichen • Nachhaltige Tourismuskonzepte beschreiben und diskutieren 	10

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben







x TIME



This sprawling power and desalination plant on Dubai's coast produces almost 8,000 megawatts of electricity and over 550 million US gallons of water a day.
Spencer Lowell for TIME



Mail & Guardian
AFRICA'S BEST READ

Jun 17, 2019

NEWS OPINION ARTS & CULTURE BUSINESS EDUCATION HEALTH SPECIAL REPORTS ELECTIONS MORE

Send me the Newsletter LOGIN **SUBSCRIBE**

Sponsored Feature

SPECIAL REPORTS

Moving township tourism away from 'poverty porn' to an economic goldmine

Tehilla Niselow 12 Apr 2019 00:00



Home My Feed Saved

Search Video Rewards Subscribe - 30 days free Login Register

The Telegraph HOME NEWS SPORT BUSINESS ALL SECTIONS

Travel | Destinations

Destinations | Hotels | Offers | Holiday types | City | Beach | Tours | Cruise | Ski | Family | Advice | More

Travel > Destinations > Africa > South Africa > Cape Town > Articles

How a township tour can uncover the beating heart of South Africa

share Save

READ MORE

1 The world's 50 best honeymoon hotels and destinations
22 May 2019

2 48 hours in ... Cape Town, an insider guide to South Africa's rugged coastal city
13 Apr 2019

INDEPENDENT SUBSCRIBE NOW LOGIN

NEWS POLITICS VOICES FINAL SAY SPORT CULTURE VIDEO INDY/LIFE HAPPY LIST INDYBEST LONG READS INDY100 VOUCHERS MINDS



'Sight running' is the latest tourist activity, but getting off the beaten track really ups the ante, finds Amy Fallon

Amy Fallon | Wednesday 14 November 2018 10:42 |

Click to follow The Independent Travel

"The only stories that you hear about our hood are negative, but we have so many positive stories," says our guide Vincent Ntunja, as we begin our





“We’ve seen a 50% increase in arrivals to New Zealand since *Lord of the Rings*.”
Gregg Anderson, General Manager of Western long haul markets for Tourism New Zealand



GDP per capita [US\$]	
Fiji	5589,4
French Polynesia	14530,8
Guam	35675,8
Kiribati	1594,3
Marshall-Islands	3843,1
Micronesia	3187,6
Nauru	8844,7
New Caledonia	12579,6
New Zealand	42583,1
Palau	1338,1
Papua New Guinea	2488,9
Samoa	4280,8
Solomon Islands	2132,1
Tonga	3959,1
Tuvalu	3550,0
Vanuatu	3123,6
Pacific island small states	3,996.7

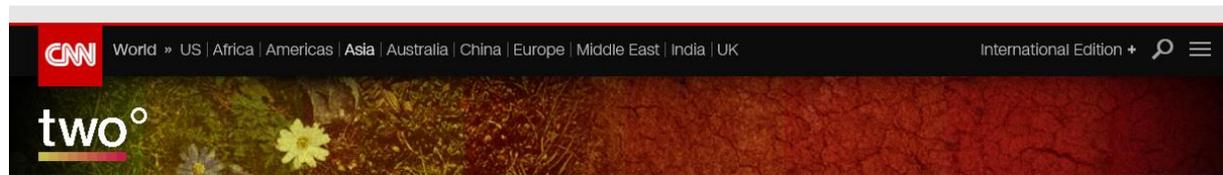




Abbildung 1 Dubai Airport



Abbildung 2 Hartsfield-Jackson Atlanta International Airport



Study: Over 90% of Great Barrier Reef suffering from coral bleaching



By **Euan McKirdy**, CNN

Updated 12:47 GMT (20:47 HKT) April 20, 2016



News & buzz



Buttigieg: My DOJ, not White House, would determine whether to...



Nearly 2 million protesters in Hong Kong, organizers claim



CF
SUS
WI
INSF

DISCOVER |
ROLEX

| MAGAZINE |

A Fragile Empire

From tiny coral polyps grew a marvel: Australia's Great Barrier Reef. Could it all come crumbling down?

BY **JENNIFER S. HOLLAND**

PHOTOGRAPHS BY **DAVID DOUBILET**

9 MINUTE READ





NORWEGIAN
CRUISE LINE



9.8 FACH: KUNST UND TERRITORIUM - PROF. Garber Elisabeth

9.8.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Das Arbeitsklima ist sehr angenehm und die Schüler_innen sind fast immer willig, arbeitsam und verlässlich. Manchmal zeigen 2 bis 3 Schüler_innen ein überdrehtes Verhalten, sind aber einsichtig.

Einige Schülerinnen arbeiten stets aktiv und/oder passiv (in Form von Notizen) mit. Nur wenige begnügen sich mit vereinfacht-memorisierten Reproduktionen bei Lernzielkontrollen. Einige Schülerinnen stellen interessante Fragen, welche ein lobenswertes Mitdenken voraussetzen.

Die Leistungsbereitschaft ist grundsätzlich, aber nicht bei allen, gegeben. Auch die Fähigkeiten des verknüpften Denkens ist weitgehend vorhanden - hängt jedoch vom Input ab. Fast alle Schüler_innen haben ihre Leistungsbereitschaft im Maturajahr gesteigert.

9.8.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als Lehrmittel dienen Kopien, die von der Lehrperson nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden. Bezugsquellen sind einschlägige Werke (Lexika, Schulbücher oder Monographien) der Kunstgeschichtsschreibung aber auch brauchbare Quellen aus dem Internet. Unerlässlich ist der Beamer bzw. die Projektion von Bildwerken, anhand derer die Theorie nachvollzogen werden kann. Dies gilt auch für den Online-Unterricht. Wenn es die Zeit zulässt, dient auch ausgewähltes Filmmaterial - beispielsweise Downloads aus YouTube oder Filmmaterialien der Arte-Editionen etc. für ein besseres Verständnis von Kunst oder Künstlern/Künstlerinnen.

Unterrichtsmethoden:

Kunstgeschichte ist kein isoliertes Fach. Jede Auseinandersetzung mit Kunstwerken erfordert auch eine Auseinandersetzung mit religiösen Bewegungen, mit philosophischen Strömungen, mit politisch-historischen Zusammenhängen. Ein solcher „weltanschaulicher“ Kontext hilft den Schülern und Schülerinnen das Kunstwerk einzuordnen und von seinen Intentionen her besser zu verstehen. Querverbindungen zu anderen geisteswissenschaftlichen oder sprachlichen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Religion oder Philosophie etc., dienen dem Verständnis des Gegenstandes.

Somit wird eine rein ästhetische oder fachterminologische Erfassung von Kunstwerken vermieden. Fächerübergreifendes Arbeiten wird dabei angestrebt.

Dabei dürfen auch nicht Eigengesetzlichkeiten und ‚Moden‘ in der Kunstgeschichte (der Stilwandel, sich wandelnde Thematiken) immer auch abhängig vom oben beschriebenen Kontext oder auch von einzelnen Künstlerbiographien, außer Acht gelassen werden. So wird im Verlauf des Schuljahres immer wieder gezielt auf bereits behandelten Stoff (Kunstwerke/Stile/Epochen/Phänomene) Bezug genommen - fallweise auf den Stoff anderer Schuljahre.

Die Schüler/innen sollten lernen, sich fachterminologisch annähernd korrekt, auszudrücken. Von Wichtigkeit ist das eigene Sehen, anstatt Dinge auswendig zu lernen und Unverstandenes wortwörtlich zu reproduzieren. Im Idealfalle kommt ein Schüler/eine Schülerin zu einer eigenständigen sprachlichen Erläuterung von Inhalten, wodurch sogar Mankos in der Fachterminologie relativiert werden können. Ziel ist, neben der bloßen Wissensvermittlung und der Vermittlung von Sehfertigkeiten, ein selbstreflexiver Umgang mit Kunst und Kunstepochen.

Der Stoff wird in der Regel von der Lehrperson vorgetragen. Unverzichtbar dabei ist die aktive Teilnahme am Unterricht seitens einiger der Schüler*innen in Form von Beobachtungen und Geschmacksäußerungen mit Begründungen. Es darf alles gesagt oder geschrieben werden, aber nicht ohne plausible Begründung.

Nur durch Rede und Gegenrede entwickelt sich die Dynamik eines lebendigen Unterrichts.

Die zu behandelnden Themen werden mit Bilder-Strecken (Projektionen) unterstrichen oder durch eine längere, gemeinsame Besprechung von einzelnen Bildwerken vertieft - manchmal auch filmisch.

Die Leistungsbewertung stützt sich vor allem auf schriftliche Lernzielkontrollen in Form von Arbeitsaufträgen, Untersuchungen und/oder Tests sowie notwendige mündliche Prüfungen. Auch eine stetige Mitarbeit (ganzjährig) fließt in die Gesamtnote ein, die alle Bewertungselemente (=Jahresleistung) berücksichtigt.

9.8.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.8.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	/
Mündliche Prüfungen:	/
Referate:	/

9.8.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

	Zu bewertende Kompetenzdimensionen
Überprüfung (schriftlich), Darstellung eines Sachverhalts, offenen Fragen/Wiederholungsfragen (schriftlich und mündlich)	<ul style="list-style-type: none"> - Sinnerfassend lesen und aktiv zuhören - Sachverhalte und Zusammenhänge verstehen, selbständig erkennen und darlegen - Neues anwenden, argumentieren, interpretieren
Textproduktion (schriftlich und/oder anhand von Bildbeispielen)	<ul style="list-style-type: none"> - Stilmerkmale erkennen und beschreiben - Kreativität in der Beantwortung von Fragestellungen entwickeln - Normen erkennen
Aktive Mitarbeit während des Unterrichts (zu Bildprojektionen, zu Filmen; zu Stilvarianten oder Künstlern)	<ul style="list-style-type: none"> - Klar formulieren und kommunizieren; - Wesentliches erkennen, reflektieren, interpretieren -Hypothesen bilden - Interaktive Gespräche führen, argumentieren
Bearbeitung einer Problemstellung (mündlich)	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge verstehen und dokumentieren und analysieren - Abläufe beschreiben und reflektieren
Beantwortung von textbezogenen Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsthema richtig erfassen und einteilen - Theoretisches Wissen anwenden - Querverbindungen erkennen und verbalisieren - Klar formulieren, vortragen oder kommunizieren
Diskussion (mündlich) Bild - Film - Stilvariante	<ul style="list-style-type: none"> - Aktiv zuhören und eigene Standpunkte und Gedanken darlegen - Standpunkte reflektieren und kommentieren/beurteilen

9.8.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

	St.*
Vorläufer der Moderne: James Ensor, Paul Cezanne, Vincent van Gogh, Auguste Rodin und seine Neuerungen in Skulptur und Plastik (<i>Schwerpunkte</i>)	6
Die Fauves in Frankreich (mit <i>Schwerpunkt</i> Henry Matisse) und die wichtigsten Bildinhalte der „Wilden“ Expressionismus in Deutschland: ‚Die Brücke‘ und ‚Der Blaue Reiter‘ mit den jeweiligen Hauptvertretern und wichtigsten Bildmotive	4
Kubismus: Analytischer und Synthetischer Kubismus; Hauptvertreter und Hauptthemen „Les Femmes d’Alger“ von Picasso	6
ISMEN der Moderne, deren Grundzüge und Varianten im Überblick: Futurismus, Dadaismus und Surrealismus Dadaismus - Futurismus: Gemeinsamkeiten und Gegensätze; Hauptvertreter Schwerpunkt: Dadaismus (neue Kunstformen) und die Figur Marcel Duchamp Grundzüge des Surrealismus und seine Hauptvertreter Frida Kahlo (<i>Schwerpunkt</i>) René Magritte (<i>Schwerpunkt</i>)	8
Marcel Duchamp und die Erfindung des Readymade Fachtermini zur Moderne und Kunst nach 1945 anhand von Bildbeispielen	6
Die Neue Sachlichkeit: Hauptvertreter und Haupt-Themen Georges Grosz: „Die Stützen der Gesellschaft“ Otto Dix und sein Triptychon „Der Krieg“ (<i>Schwerpunkt</i>) Pablo Picasso: „Guernica“ (<i>Schwerpunkt</i>)	6
Kunst und die Kunstpolitik im Dritten Reich: - „Entartete Kunst“	2
Joseph Beuys und der „Erweiterte Kunstbegriff“	2

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Fächerübergreifende Inhalte: Avantgarde

9.9 FACH: RECHTS- UND TOURISMUSGESETZGEBUNG - PROF. PESCOLTA DORIS

9.9.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5A ist eine kleine Klasse, mit der man sehr gut arbeiten kann. Die Schüler*innen sind aufmerksam, folgen dem Unterricht und arbeiten zum Teil aktiv mit. Sie sind höflich und gehen respektvoll miteinander um.

9.9.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als Lehrmittel wurde vor allem das Internet verwendet, was für den Bereich Politische Bildung sehr hilfreich war, da aktuelle Themen besprochen wurden, wie z.B. die Landtagswahlen. Die digitale Tafel konnte gut eingesetzt werden. In der Klasse lag eine Tageszeitung auf und die Schüler wurden angehalten, sich regelmäßig über die aktuelle Lage zu informieren.

Vor allem zum Thema Geschichte Südtriols wurden Filme gezeigt

Einige Schüler waren sehr interessiert, sodass sich aus den Fragen oft Diskussionen entwickelt haben.

Die Lerninhalte wurden in mündlichen Prüfungen abgefragt, was aufgrund der geringen Größe der Klasse sehr gut funktioniert hat.

Zudem gab es kurze Tests.

Jeder Schüler machte auch Vorträge zu fachspezifischen Themen.

9.9.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.9.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests:	2
Mündliche Prüfungen:	5-6
Referate:	2

9.9.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bewertungskriterien

Ausgehend von den Bewertungskriterien der Fachgruppe sind Gegenstand der Bewertung sind Lernprozesse, erworbene Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie individueller Lernfortschritt der Schüler und Schülerinnen. Ergänzend wird festgehalten:

- Zusätzliche Bewertungskriterien bei Hausaufgaben:
 - die Vollständigkeit und Korrektheit der Inhalte,
 - die Struktur und Übersichtlichkeit der Arbeit,
 - die formelle Korrektheit der Ausführung.
- Zusätzliche Bewertungskriterien bei Vorträgen:
 - Die Vollständigkeit und Korrektheit der Inhalte,
 - die Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und formelle Korrektheit der Handreichung;
 - der Einsatz von Hilfsmitteln zur Veranschaulichung der Inhalte;
 - Hintergrundwissen zur Beantwortung der Fragen,
 - Fähigkeit, die Aufmerksamkeit zu fesseln.
- Sollten bei Leistungserhebungen andere Bewertungskriterien eingesetzt werden, werden diese den Schüler*innen bei der Leistungserhebung selbst in schriftlicher Form mitgeteilt.
- Die Mitarbeit wird zusätzlich an folgenden Elementen gemessen:
 - ständiges Mitlernen;
 - termingerechte Einreichung der unbewerteten Arbeitsaufträge.
- Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen werden unter Einhaltung der Vorgaben des jeweiligen IBPs bewertet.

Für die Bewertung wird eine Notenskala von 4 bis 10 und die Notenbeschreibung, gemäß Beschluss des Lehrerkollegiums und folgender Überarbeitung in der Fachgruppe, angewandt.

Ausgezeichnet 10	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein lückenloses Fachwissen ➤ kann dieses in einer einwandfreien Fachsprache darlegen ➤ kann die gelernten Arbeitstechniken sicher anwenden ➤ kann Probleme selbstständig lösen ➤ kann vernetzt denken, wodurch es ihm/ihr sehr gut gelingt Inhalte anderer Fächer, Allgemeinwissen und aktuelle Ereignisse mit dem Fachwissen zu verknüpfen.
Sehr gut 9	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein umfassendes Fachwissen ➤ kann dieses in einer einwandfreien Fachsprache darlegen ➤ kann die gelernten Arbeitstechniken sicher anwenden ➤ kann Probleme selbstständig lösen ➤ kann vernetzt denken, wodurch es ihm/ihr gut gelingt Inhalte anderer Fächer, Allgemeinwissen und aktuelle Ereignisse mit dem Fachwissen zu verknüpfen.
Gut 8	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein gründliches Fachwissen ➤ kann dieses in einer korrekten Fachsprache darlegen ➤ kann wesentliche Zusammenhänge erkennen. ➤ kann persönliche Stellungnahmen argumentativ begründen.
Zufriedenstellend 7	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein rezeptives Fachwissen mit einigen Unsicherheiten ➤ verfügt über eine zufrieden stellende Fachsprache ➤ kann Zusammenhänge erkennen.
Genügend	Der/die Schüler/Schülerin:

6	<ul style="list-style-type: none">➤ verfügt über ein noch ausreichendes aber oberflächliches Fachwissen➤ kann dieses in einer ausreichenden Fachsprache darlegen➤ kann fundamentale Zusammenhänge erkennen.
Ungenügend 5	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none">➤ verfügt über kein ausreichendes bzw. ein lückenhaftes Fachwissen➤ verfügt nur über eine mangelhafte Sprachkompetenz➤ hat erhebliche Schwierigkeiten Zusammenhänge zu erkennen.
Schwerwiegend ungenügend 4	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none">➤ hat grobe Lücken und schwerwiegende Mängel und ein kaum nachweisbares Fachwissen➤ hat eine vollkommen mangelhafte Sprachkompetenz➤ ist unfähig Zusammenhänge zu erkennen.

9.9.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Die Geschichte Südtirols (von 1914 bis heute)	12
Das 1. und 2. Autonomiestatut und nachfolgende Änderungen	6
Die Autonome Provinz Bozen und ihre Organe	3
Die Gesetzgebungsbefugnis der Autonomen Provinz und der Region	3
Der Landtag und die Landesregierung, die Landtagswahlen	6
Die Gemeinden	2
Die italienische Verfassung, die Grundprinzipien	3
Das Parlament und die Regierung	7
Das Gesetzgebungsverfahren im italienischen Parlament	3
Der Staatspräsident	2
Der Verfassungsgerichtshof	1
Die Rechte und Pflichten der Bürger	5
Das Referendum	1
Die Entstehung und Geschichte der EU, EU - Verträge	2
Die Grundfreiheiten in der EU	1
Die Organe der EU	3
Das Gesetzgebungsverfahren in der EU (Verordnungen und Richtlinien)	1
Die Eurozone	1
Die UNO und ihre Organe, die Sonderorganisationen	4
Der IWF, WTO, GATS, TRIPS, Welttourismusorganisation	3
Der Europarat. OECD	1
ENIT, IDM, Tourismusverbände und Tourismusvereine, Ortstaxe	3
Die Gastgewerberordnung	3
Konsumentenschutz und die Verbraucherzentrale	3
Die Pauschalreise	2
Die Fluggastrechte	1
Fördermaßnahmen des Tourismus	1
Prinzipien der Umweltpolitik	3
Der italienische Umweltkodex	2

Das Quantitative und qualitative Wachstum	2
Die Nachhaltigkeit	3
Die Wohlstandsindikatoren	2
Weltkultur - Weltnaturerbe	2
Denkmalschutz und Ensembleschutz	2

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.10FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE - PROF.SCHEITZ SABINE

9.10.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Das Leistungsniveau der Schüler*innen in BWL ist großteils gut bis befriedigend, nur einige wenige SchülerInnen haben schwächere Leistungen. Die Mitarbeit ist zufriedenstellend, es wird kontinuierlich mitgelernt. Auf Leistungsmessungen bereiten sich die SchülerInnen gut vor. Einige zeigen auch eine kritische Auseinandersetzung mit gewissen Inhalten. Zusammenhänge können vereinzelt hergestellt werden.

9.10.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

In die Themenbereiche wurde meist anhand von Impulsreferaten des Fachlehrers eingeführt und anschließend wurde in Einzel- oder Partnerarbeit der Inhalt erschlossen. Meistens wurden Fallstudien schrittweise gemeinsam analysiert um die Schüler*innen möglichst oft in die Unterrichtsgestaltung einzubeziehen und ihre Sozial- und Selbstkompetenzen zu fördern. Dabei wurde besonders auf die Verknüpfung von Wissen und die Herstellung von Zusammenhängen Wert gelegt. Anhand von vielen Übungsbeispielen wurden die jeweiligen Themen gefestigt. Ziel ist es, die Schüler*innen so auf die Anforderungen und verschiedenen Aufgaben im Wirtschaftsleben vorzubereiten. Die Schüler*innen sollen in der Lage sein, Zusammenhänge auch fächerübergreifend zu erkennen und das angeeignete Wissen im späteren beruflichen Leben einsetzen und anwenden zu können. Dabei wurde auf die Verwendung der Fachsprache geachtet und versucht den Schüler*innen Anlässe zu bieten, diese zu verwenden. In vielen Themenbereichen wie Jahresabschluss, Bilanzanalyse, Kostenrechnung, Budgetierung, u.a. wurde mit Hilfe von EDV-Programmen (Excel) gearbeitet und Fallbeispiele gelöst.

Als Lernunterlage dienten grundsätzlich die vom pädagogischen Institut zur Verfügung gestellten Unterlagen, übersetzte Auszüge und Übungen aus dem italienischen Lehrbuch des Tramontana-Verlages "Turismo: prodotti, imprese, professioni (Batarra)" und Broschüren bzw. Fotokopien aus verschiedenen Unterlagen und Wirtschaftszeitungen.

Der Computer kam stets zu den im Unterricht vorgestellten Übungen zum Einsatz, wobei insbesondere der Umgang mit dem Tabellenkalkulationsprogramm EXCEL geübt wurde.

9.10.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Eine Maturasimulation ist für Mitte Mai angesetzt. Simulationen von mündlichen Maturagesprächen finden in der letzten Juniwoche statt.

9.10.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten :	6
Tests:	1
Mündliche Prüfungen:	2
Referate:	2

9.10.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Mitarbeit/Interesse/Arbeitsverhalten.

Zur Festlegung der Note werden folgende Aspekte beobachtet:

Der/die Schüler/in:

- erscheint pünktlich und mit allen notwendigen Materialien (Hausaufgaben...)
- hat geordnete Unterlagen
- verfolgt den Unterricht aufmerksam
- kann auf spontane Fragen antworten
- beteiligt sich am Unterricht
- setzt sich regelmäßig mit den Inhalten auseinander
- hat eine positive Arbeitshaltung
- lernt eigenverantwortlich
- stellt themenbezogene Fragen
- befolgt die Anweisungen der Lehrperson
- ist in der Lage in der Gruppe produktiv zu arbeiten
- kann selbstständig Zusammenhänge erkennen und herstellen
- bereichert den Unterricht mit inhaltsbezogenen aktuellen Themen

Dabei werden auch die Leistungsfortschritte des ganzen Schuljahres mitberücksichtigt. Dies zielt darauf ab, die Ganzheit der Schülerpersönlichkeit zu erfassen.

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach BWL

Die Mitarbeit kann entweder beim Auf- bzw. Abrunden der Schlussnote berücksichtigt oder als eigene Note eingetragen werden.



Folgende Bewertungsformen sind für die Fachgruppe verbindlich:

1. Semester:

Insgesamt mindestens 2-3 schriftliche und / oder mündliche Überprüfungen je nach der Anzahl der Wochenstunden

2. Semester

Insgesamt mindestens 2-3 schriftliche und / oder mündliche Überprüfungen je nach der Anzahl der Wochenstunden

Bewertungsformen

- Schriftliche, mündliche und praktische Überprüfungen
- Referate/Präsentationen
- Gruppenarbeiten
- Bearbeitung einer Problemstellung
- Hausaufgaben
- Beobachtung der Arbeitsweise

Bewertungskriterien

- Beherrschung der Fachinhalte,
- Fachwissen mit eigenen Worten wiedergeben und an Fallbeispielen anwenden können
- Anwendung der Fachsprache
- Erworbenen Kenntnisse kritisch argumentieren und persönliche Standpunkte darlegen

9.10.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

- | | |
|---|---------------------|
| <p>1) Wiederholung Bilanzaufbereitung, Bilanzanalyse, Bilanzveränderungen, Eu-Bilanz, Erfolgsrechnung</p> | <p>Sept. - Okt.</p> |
| <p>2) Strategische und operative Planung im Touristikunternehmen</p> <p>a) Strategische Unternehmensplanung im Touristikunternehmen</p> <p>i) Begriff</p> <p>ii) Unternehmensstrategien: Wettbewerbsstrategien, Strategie der Nachhaltigkeit, Wachstumsstrategien, Strategie der Konsolidierung</p> <p>iii) Phasen der strategischen Unternehmensplanung</p> <p>iv) Business Plan: Begriff, Zweck, Aufbau/Inhalte</p> <p>v) Investitionsplan, Erfolgsplan, Finanzplan, Planbilanz</p> <p>vi) Übung zur Erstellung eines einfachen Business Plans</p> <p>vii) Übungen zur Ausarbeitung von einfachen Investitions-, Erfolgs-, Finanzplänen und Planbilanz mit vorgegebenen Angaben</p> | <p>Okt.-Nov.</p> |
| <p>b) Controlling im Touristikunternehmen</p> <p>i) Begriff</p> <p>ii) Controllinginstrumente:</p> <p>(1) Kostenrechnung: Zweck, Kostenbegriffe (Einzel- und Gemeinkosten; fixe, variable und gemischtvariable Kosten)</p> <p>(a) Vollkostenrechnung: Divisions- und Zuschlagskalkulation; Übungen zur Preiskalkulation</p> <p>(b) Teilkostenrechnung: Deckungsbeitrag, Break-Even-Analyse; Übungen, einfache betriebswirtschaftliche Überlegungen, Skizze des Break-Even-Diagramms</p> <p>(c) Kostenstellenrechnung: Zweck, Übungen zur verursachungsgerechten Verteilung von Gemeinkosten auf Kostenstellen</p> <p>(d) Prozesskostenrechnung (Activity based costing): Zweck; einfache Übung zur Verteilung von Prozesskosten auf verschiedene Gästekategorien</p> <p>(2) Berechnung und kurze Interpretation von allgemeinen und tourismusspezifischen Kennzahlen: Anlagen-, Umlaufintensität, Anteil Eigenkapital, Anteil Fremdkapital, Anlagendeckung I und II, Liquidität I, II und III, ROE, ROI, Leverage, Bettenauslastungsgrad, durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Hotelgäste, durchschnittlicher Erlös je Mitarbeiter, realer Marktanteil</p> <p>(3) Yield Management: Zweck</p> | <p>Nov.-Dez.</p> |
| <p>c) Operative Planung bzw. Budgetierung im Touristikunternehmen (TU)</p> <p>i) Begriff, Aufgabe, Grenzen</p> <p>ii) Zusammensetzung des Unternehmensbudgets: Budget der Investitionen, Erfolgsbudget, Finanzbudget, Planbilanz</p> <p>iii) Arten von Budgets: starres, flexibles, fortlaufendes, Null-Basis-Budget</p> <p>iv) Phasen der Budgetierung</p> <p>v) Erfolgsbudget im Hotel: Übungen mit Angaben</p> <p>(1) Budget der Gästepräsenzen</p> <p>(2) Budget für den Beherbergungsbereich</p> <p>(3) Budget für den Verpflegungsbereich</p> <p>(4) Budget für den Zusatzleistungsbereich</p> <p>(5) Personalbudget</p> <p>(6) Budget der Gemeinkosten</p> <p>(7) Erfolgsbudget - Gesamtübersicht</p> <p>vi) Erfolgsbudget im Reisebüro: Übungen mit Angaben</p> <p>(1) Budget für den Bereich Organisation von Pauschalreisen</p> <p>(2) Budget für die Vermittlungstätigkeiten</p> <p>(3) Personalbudget</p> <p>(4) Budget der Gemeinkosten</p> | <p>Jän.</p> |

<p>(5) Erfolgsbudget - Gesamtübersicht</p> <p>d) Abweichungsanalyse (Budgetkontrolle und Reporting) im TU</p> <ol style="list-style-type: none"> i) Zweck ii) Vorgangsweise iii) Arten von Reports iv) Mögliche Abweichungen v) Übungen zur Abweichungsanalyse im Hotel und im Reisebüro <p>e) Balanced scorecard</p> <ol style="list-style-type: none"> i) Begriff 	
<p>3) Katalogreisen und Reisen auf Anfrage Feb./März</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Voraussetzungen für den Tourismus <ol style="list-style-type: none"> i) Voraussetzungen auf nationaler und überregionaler Ebene ii) Voraussetzungen auf regionaler Ebene b) Arten des Tourismus c) Trends im Tourismus d) Reiseversicherungen e) Ablauf bei der Planung einer Pauschalreise f) Preiskalkulation (aus der Übungsfirma Weltenbummler) g) Vertiefung zur Preispolitik <ol style="list-style-type: none"> i) Preisbildungsfaktoren ii) Ermittlung und Anwendung des Gemeinkostenzuschlags und Gewinnzuschlags oder des Mark up iii) Ermittlung des Gleichgewichtspreises iv) Definition von Preissystemen h) Gestaltung von Angeboten für einen Reisekatalog i) Gestaltung von Angeboten für Reisen auf Anfrage <ol style="list-style-type: none"> i) Kundeninformationsblatt ii) Reiseunterlagen im Überblick j) Planung von Geschäftsreisen: besondere Merkmale 	
<p>4) Planung von Events</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Begriff Event b) Arten von Events c) Phasen bei der Organisation eines Events d) Methoden der Bekanntmachung e) Kosten und Finanzierung 	März
<p>5) Strategisches Marketing im Tourismus</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Grundlagen des Tourismusmarketing b) Ablauf bei der Marketingplanung: Marketingschritte im Überblick c) 1. Schritt: Analysephase <ol style="list-style-type: none"> i) Umfeldanalyse ii) Betriebsanalyse iii) Konsumentenanalyse iv) Konkurrenzanalyse v) SWOT-Analyse vi) Lebenszyklusanalyse vii) Portfolioanalyse d) 2. Schritt: Zielsetzung und Strategiefindung <ol style="list-style-type: none"> i) Definition von Marketingzielen ii) Definition der Zielgruppen iii) Auswahl geeigneter Marketingstrategien <ol style="list-style-type: none"> (1) Konzentrierte, differenzierte oder undifferenzierte Marketingstrategie (2) Strategie der Qualität (Differenzierung), der Kostenführerschaft oder Nischenstrategie (Innovation) 	Apr-Mai

<ul style="list-style-type: none"> (3) Produkt-Markt-Strategien (4) Portfoliostrategien (5) Produktlebenszyklusstrategien (6) Markenpolitik, Dachmarke Südtirol e) E-Business <ul style="list-style-type: none"> i) E-Business Leistungen (z. B. B2C, B2B, B2G) ii) E-Commerce, E-Marketing, E-Market-Research, E-Advertising iii) Online-Marketing f) Kundenbeziehungsmanagement CRM g) Destinationsmarketing <ul style="list-style-type: none"> i) Voraussetzungen für eine Entwicklung zur Tourismusdestination ii) Rolle der IDM h) Marketingplan <ul style="list-style-type: none"> i) Inhalt im Überblick 	
<p>6) Qualitätsmanagement</p> <p>Mai</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Begriff Qualität b) Geschichtliche Entwicklung c) Ziele des Qualitätsmanagements d) Total Quality Management e) Aufbau eines Qualitätssicherungssystems <ul style="list-style-type: none"> i) Qualitätssicherung in der Produktion und im Service f) Qualitätsaudits g) Qualitätshandbuch h) Kontinuierlicher Qualitätsverbesserungsprozess PDCA 	
<p>7) PERSONALMANAGEMENT</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Aufgaben b) Personalbedarfsplanung c) Personalauswahl <ul style="list-style-type: none"> i) Anforderungsprofil ii) Interne und externe Personalsuche iii) Analyse der Bewerbungsunterlagen iv) Auswahlverfahren d) Personaleinstellung e) Personalentwicklung <ul style="list-style-type: none"> i) Methoden f) Beendigung des Arbeitsverhältnisses 	Mai

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Thema	St.*
Wiederholung Bilanzaufbereitung, Bilanzanalyse, Bilanzveränderungen, EU-Bilanz, Erfolgsrechnung	14
Strategische und operative Planung im Touristikunternehmen	25
Controlling im Touristikunternehmen	24
Operative Planung bzw. Budgetierung im Touristikunternehmen	17
Katalogreisen und Reisen auf Anfrage, Planung von Events	15
Personalmanagement	5
Strategisches Marketing im Tourismus (bis Mitte Mai ca.)	25

Qualitätsmanagement	5
----------------------------	----------

9.11 FACH: BEWEGUNG UND SPORT - PROF. MAYER HELMAR

9.11.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5A hat während des gesamten Schuljahres Interesse an den behandelten Lerninhalten gezeigt und die meisten Schüler*innen haben mit Einsatz mitgearbeitet. Es herrschte ein entspanntes und angenehmes Arbeitsklima, die Schüler*innen verhielten sich höflich und rücksichtsvoll.

Die meisten Schüler*innen bemühten sich um Leistungsfortschritte. Das Leistungsniveau war altersgemäß.

Die Schüler*innen erzielten befriedigende bis sehr gute Leistungen.

9.11.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als methodische Hilfsmittel wurden neben der Bewegungsbeschreibung, der Bewegungskorrektur und dem Vorzeigen - Vormachen auch akustische und optische Hilfsmittel verwendet.

Zur Vermittlung der Lerninhalte und zur Verwirklichung der Lernziele wurden die darbietende und die entwickelnde Lehrmethode angewandt.

Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb wurden als Betriebsformen verwendet.

Des Weiteren wurden zur Verbesserung der motorischen Eigenschaften bzw. zum Erlernen von motorischen Fertigkeiten die methodischen Übungs- und Spielreihen herangezogen.

Jede Unterrichtseinheit war folgendermaßen aufgebaut:

- Aufwärmen, Lockerung, Dehnung
- Leistungsteil
- Ausklang, Entspannung, Spiel

9.11.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Im Rahmen des letzten Thementages wurde folgendes Foto (SRFMeteobild von Jacqueline Binna) als Impulsmaterial verwendet. Prüfungssimulationen wurden keine durchgeführt.

9.11.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

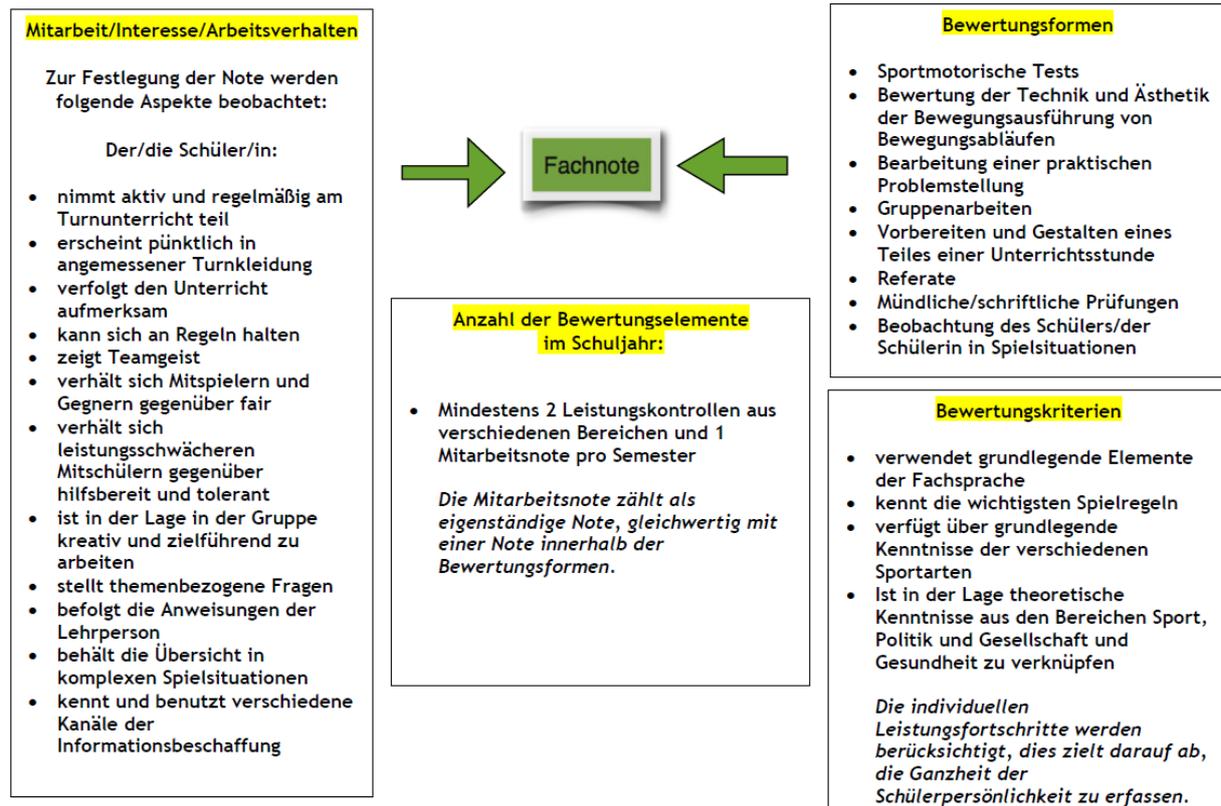
Schularbeiten:	/
Sportmotorische-Tests:	6
Mündliche Prüfungen:	/
Referate:	/

9.11.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bei der Bewertung wurden die sportliche Handlungsfähigkeit (sportliches Eigenschafts- und Fertigniveau), die sportliche Handlungsbereitschaft (Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Leistungsbereitschaft, soziales Verhalten) und die kognitiven Qualifikationen berücksichtigt. Bewertet wurden die individuellen Lernfortschritte des Schülers bzw. der Schülerin in diesen drei Bereichen.

Die Lernzielkontrollen erfolgten durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests. Einzelne Fertigkeiten wurden auch qualitativ überprüft.

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach Bewegung und Sport (Schuljahr 2022/2023)



9.11.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Die motorischen Eigenschaften Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht wurden während des gesamten Schuljahres trainiert.	
Baseball	1
Frisbee	1
Floorball	2
Basketball	6
Badminton	4
Tamburello	3
Gymnastik mit Musik	3
Handball	1
Fußball	4
Volleyball	5
Spikeball	4
Tischtennis	2
Tennis	2
Leichtathletik	8
Theoretische Informationen (Trainingslehre, Sinn und Zweck von Dehnungs- und Kräftigungsübungen, Gesundheit und Sport, Anatomie, Fachsprache) wurden situationsspezifisch in den praktischen Unterricht eingebaut.	
Fächerübergreifende Themen (Thementage): <ul style="list-style-type: none"> - Formen der Gewalt im Sport - Sportler*innen und Zivilcourage - Sport und Medien - Die Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf Wirtschaft und Tourismus - 	4

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben



10 Unterschriftenlisten

Der Klassenrat:

Oberrauch Joachim

Aberer Michael

Abram Alessandra

Hofer Barbara

Gasser Maria Magdalena

Ebner Isabel

Lorefice Moritz

Garber Elisabeth

Pescosta Doris

Scheitz Sabine

Mayer Helmar

[Handwritten signatures on lined paper]
 Oberrauch Joachim
 Aberer Michael
 Abram Alessandra
 Hofer Barbara
 Gasser Maria Magdalena
 Ebner Isabel
 Lorefice Moritz
 Garber Elisabeth
 Pescosta Doris
 Scheitz Sabine
 Mayer Helmar

Die Schülervertreter*innen:

[Handwritten signatures]
 Greta Simonetti
 Katharina Zammer

Ich unterfertigte/r Greta Simonetti Katharina Zammer
 Bestätige den Erhalt des Klassenratsberichtes und dessen Korrektheit. Ich erkläre
 hiermit mein Einverständnis zur Veröffentlichung.

Bozen, am 14.05.2024

11 Simulationsprüfungen und Impulsmaterial

Kunst und Territorium

**"Die Medien sind die mächtigste
Einrichtung auf der Erde. Sie
haben die Macht Unschuldige
schuldig und Schuldige
unschuldig zu sprechen - und das
ist Macht, weil sie den Verstand
der Masse kontrollieren."**

US - Bürgerrechtler Malcom X

